

Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tageblatt
für Wahrheit, Recht und Freiheit
mit Unterhaltungsbeilage Die illustrierte Zeit
und Sonntagsbeilage Feierabend

Wagnispreis:
Ausgabe A mit 2 Beilagen vierteljährlich 2,10 M. In Dresden durch Boten 2,40 M. In ganz Deutschland frei Haus 2,50 M.; in Österreich 2,45 M.
Ausgabe B nur mit Feierabend beiliegend 1,90 M. In Dresden durch Boten 2,10 M. In ganz Deutschland frei Haus 2,20 M.; in Österreich 2,07 M. — Einzel-Nr. 10 J.
Reklamations-Sprechstunde: 10 bis 11 Uhr vormittags.
Für Rückgabe eingeleiteter Schriftstücke macht die Redaktion nicht verbindlich. Rücksendung erfolgt, wenn Rückporto beigefügt ist. Briefliche Anfragen (in Antwortsporto beizufügen)

Abgaben:
Einnahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 12 Uhr.
Preis für die Petit-Spaltheite 20 J., im Restamt 60 J.
Für unbenutzte gestrichelte, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.
Geschäftsstelle und Redaktion Dresden, Goldschmidtstr. 46

Nr. 292

Fernsprecher 1366

Sonntag, den 22. Dezember 1912

Fernsprecher 1366

11. Jahrg.



Pelzwaren
vom einfachsten bis feinsten Genre
PAUL HEINZE
Spezial-Pelzwaren- und Mützensgeschäft
Dresden-A., Ringstraße 26
unweit Ecke Viktoriastraße, gegenüber der Landständischen Bank
Reparaturen und Neuanfertigungen
Fernspr. 5079

Porzellan
und
Kristall
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
Gebrauchs- und Luxusgegenstände
Dresden, König-Johann-Str.



Beste Bezugsquelle!
Vorzügliche PIANINOS
neu und gebrauchte, alle Holz- und Stilarten sowie nach Zeichnung
HARMONIUM von 60 Mark an
Biese Auswahl, günstige Zahlweise, hohe Kassensparat!
STOLZENBERG: DRESDEN
Johann-Georgen-Allee 12

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten. Sie enthält die Fortsetzung der Novellen von Hans Schrott-Fiechtl (Seite 9 und 10), Aus Stadt und Land (Seite 3 und 5).

Weltanschauungsfragen

Der Sozialdemokrat Lange hat in der letzten Sitzung der Zweiten Kammer gesagt, die Gegensätze der Weltanschauungen bei Beratung des Volksschulgesetzentwurfes wären so große gewesen, daß sie nicht zu überbrücken waren. Auch Kultusminister Dr. Beck sprach von den Schwierigkeiten, welche die Weltanschauungen bei Lösung der bedeutungsvollen Frage erzeugten. Der nationalliberale Dr. Löbner bekannte ganz offen, daß unsere Zeit noch nicht reif sei, solche Fragen zu lösen, welche dann einem Gesetze durch Jahrzehnte die Richtung geben. Der Präsident Dr. Vogel läßt es dahingestellt sein, ob unsere Zeit noch nicht reif sei für die Lösung einer so wichtigen Frage — setzen wir hinzu — im liberalen Geiste. Diesem stellten sich unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen — Regierung und Erste Kammer. Die sozialdemokratisch-liberale Mehrheit der Zweiten Kammer wollte ein neues Schulgesetz schaffen helfen, nur wenn es ihrer Weltanschauung entsprach. Die Volksschule war zuerst als Simultanschule mit einem moralisch-ethischen Religionsunterrichte gedacht, der allen Konfessionen gerecht werden sollte. Die Zwischenkommission sah in der ersten Fassung dieses Beschlusses. Aber die Regierung setzte ihnen festen Widerstand entgegen und erklärte ein solches Gesetz für unannehmbar; die konfessionelle Volksschule müsse Grundlage des Gesetzes bleiben. Nun machten die Nationalliberalen bei der zweiten Fassung eine Säuberung. Nicht aus inneren Gründen, sondern aus taktischen Erwägungen heraus, stimmten sie der konfessionellen Volksschule zu. Aber dieses Zugeständnis ging aus der Berechnung hervor, daß es andere Mittel gebe, durch welche das konfessionelle Prinzip durchbrochen werden könne. Mit Aufwendung des größten Scharfsinnes wurde bereits in § 2 die Absicht zu verwirklichen gesucht durch den famosen Zusatz, daß der Religionsunterricht „für alle christlichen Konfessionen“ wohl „im Geiste der betreffenden Kirche“, aber „ohne Bindung an den Buchstaben der Bekenntnisformeln“ erteilt werden solle. Um aber auch noch die Gefahr für solche Lehrer aus dem Wege zu räumen, die nach ihrer subjektiven Weltanschauung den Religionsunterricht gestolten, mußte der Bekenntnisbeid fallen. Und die liberale Mehrheit strich ihn. Nun hatte der Liberalismus so ziemlich das Gleiche erreicht, als wenn er einen simultanen Religionsunterricht in der allgemeinen Volksschule durchgesetzt hätte. Allerdings

nur für die protestantischen Kinder, denn die Katholiken blieben im Besitze ihrer Minderheitsschulen. Dennoch war es ein Fortschritt der liberalen Weltanschauung, eine Vorbereitung, um später einmal mit der konfessionellen Volksschule aufzuräumen.

Die Freunde einer christlichen Erziehung hatten aber die Gefahren erkannt und machten diese Bestimmungen zum Eckstein der ganzen Gesetzgebung. Konservative, Erste Kammer und Regierung lehnten diese Forderungen ab. Ohne diese liberalen Bestimmungen hätte aber der liberal-sozialdemokratische Großblock kein Interesse mehr an dem ganzen Gesetze. Die Weltanschauungen brachten unüberwindliche Schwierigkeiten. Allerdings hätte das Gesetz in der Fassung der Ersten Kammer große Vorteile geboten, so die Fortbildungsschulen für Mädchen, die Hilfsschulen und die ländlichen Schulen, endlich die neuen Disziplinarbestimmungen für die Lehrer. Der konservative Dr. Schanz wies auf diese Beschlüsse hin, die einen Fortschritt für Sachsen bedeuten würden und beantragte, die Zweite Kammer möge den Beschlüssen der Ersten Kammer beitreten. „Besser ist es, wenn wir etwas vorwärts kommen, als wenn wir ganz stehen bleiben.“ Das war aber nicht im Sinne des Großblocks. Es wäre ihm ein Teil des Agitationsmaterials genommen gewesen. Besonders die neuen Disziplinarvorschriften würden viele Lehrer zufriedengestellt und ausgehöhlt haben. Dr. Seyfert gelang so in seiner Schlussrede offen, daß es nun gilt, durch eine scharfe Agitation im Volke und in der Schule den Boden besser für eine kommende neue Volksschulvorlage vorzubereiten. Daher wurde der konservative Antrag vom Großblock einstimmig abgelehnt, und so das Gesetz zum Scheitern gebracht.

Im ganzen Lande wird das Schicksal des Gesetzes bedauert. In der Fassung des Großblocks hätte es allerdings eine noch größere Entlastung bei jenen hervorgerufen, die ihre Kinder christlich erziehen wollen. Wer einem der Kleinen Kergernis gibt, dem ist es besser, daß ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefen des Meeres versenkt würde. Zwar führte der Vertreter der Zwischener Theisen, Herr Dr. Seyfert, schöne Phrasen und Verwahrungen im Munde, als ob alle liberalen Bestrebungen nur den gesteigerten Bildungsbedürfnissen des Volkes dienbar wären. Wenn er aber mit Nachdruck behauptet: „Wegen des Religionsunterrichtes stehen wir mit reinem Gewissen vor unserem Volke“ — so ist das ebenso unnahbar, als die Verwahrung dagegen, daß Sozialdemokraten und Liberale sich zur Verfolgung der gleichen konfessionellen Volksschule zerkämpfenden Ziele verbunden haben.

Die Tätigkeit des Landtages 1911/1912

Dresden, den 20. Dezember 1912

In den Schlußsitzungen der beiden Kammern ist sowohl seitens der Vertreter der Staatsregierung als auch seitens der beiden Präsidenten auf die außergewöhnlich arbeitsreiche Tagung des Landtages 1911/12 hingewiesen worden. Staatsminister Dr. Beck betonte in seiner Schlußansprache, daß die nunmehr abgeschlossene Session bezüglich der Anforderungen, die an die Arbeitskraft der Abgeordneten und alle mit den Arbeiten des Landtages in direkter Verbindung stehenden Persönlichkeiten gestellt werden mußten, bis jetzt wohl einzig in der Geschichte des sächsischen Parlamentes dastehen. Auch Kriegsminister Generaloberst Freiberger v. Hausen betonte, daß die ungewöhnlich langandauernde Landtagssession ganz außerordentliche Anforderungen an die Arbeitskräfte und die Zeit der Kammer gestellt habe.

In der Tat sind auch wohl bis jetzt keinem anderen Landtage eine so große Anzahl von Gesetzesvorlagen, Druckschriften, Interpellationen, ständigen Schriften, sowie Petitionen und Beschwerden zugegangen. Die Anzahl der königlichen Dekrete betrug allein 38 gegen 24 im Landtage 1909/10. Auch die Zahl der öffentlichen Sitzungen, die z. B. in der Zweiten Kammer stattgefunden haben, war eine ganz bedeutend höhere als im vorigen Landtage. Es wurden insgesamt 121 öffentliche Sitzungen gegen 80 in der Session 1909/10 abgehalten, wozu selbstverständlich noch die vielen Deputations- und Fraktionsitzungen kommen, deren Zahl naturgemäß noch eine bedeutend höhere ist. An manchen Tagen ist die Mehrzahl der Abgeordneten bereits früh 9 Uhr im Ständehause erschienen, um zunächst Deputations- und Fraktionsitzungen abzuhalten, an die sich dann die Plenarsitzung anschließt. Nach dieser folgten dann wieder Deputations- und Fraktionsitzungen, die sich oft bis in die dritte und vierte Nachmittagsstunde hinzogen. Es sind also Arbeitszeiten bis zu 15 Stunden an einem Tage festzustellen worden. Der Hauptteil dieses Aufwandes an Zeit und Arbeitskraft entfällt, wenn man von dem Gesamtergebnis abzieht, naturgemäß auf die Volksschulreform, die bekanntlich trotz aller Bemühungen, die sowohl seitens der Staatsregierung, als auch seitens der Zwischenkommission beider Kammern unternommen worden sind, doch nicht zustande gekommen ist. Vielleicht bietet sich noch in einem späteren Artikel Gelegenheit, hierauf zurückzukommen. Anerkannt muß jedoch auch bei der Beratung dieser wichtigsten Gesetzesvorlage werden, daß die Abgeordneten mit außerordentlichem Fleiße und mit großem Ernste an die wichtige Aufgabe herangetreten sind. Angebracht ist es noch, auf den

Deutsche Politik

Von Germanus

Siehe die Nummern 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282 und 283 der Sächsischen Volkszeitung

„In jenen finsternen Zeiten,“ wird dann vielleicht der Lehrer zu seinen Schülern sprechen, „wo das Licht des Nationalliberalismus noch nicht leuchtete, war man auf die abenteuerliche Idee verfallen, ein slawisches Land in den deutschen Reichsverband aufzunehmen, und ist in diesen Irrtum so verurteilt gewesen, daß es neun Jahrhunderte bedurfte, um endlich zur Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen. So weit ging die Verblendung, daß man sogar den Fürsten dieses Slawenlandes fast für den vornehmsten Reichsfürsten ansah, der allein eine Krone trug. Und weil man damals noch so töricht war, die deutschen Kaiser wählen zu lassen, gehörte dann auch dieser Böhmenkönig zu den Wahlherren; es hat sich auch ereignet, daß er zeitweilig selbst die deutsche Kaiserkrone trug. Von einem solchen, der sich Karl IV. nannte, rührt nun das wunderliche Machtwort her, welches unter dem Namen der Goldenen Bulle jahrhundertlang so viel mühsames Gerede veranlaßt hat. Dazu besah er die Annahmung, sich in die Mark Brandenburg einzudrängen, die seit jeher der Krone von Deutschland gewesen war, und was er da getrieben, davon zeugt noch heute das Brandenburgerische Landbuch, das er verfaßt hat, wie auch noch einige geschmacklose Gebäude dastehen, die er erbaut hat. Das Allerberühmteste aber, daß er auf den Einfall geriet, in seiner Hauptstadt Prag die erste deutsche Universität zu stiften, die doch von Rechts wegen nach Berlin gehörte, welches allein die Metropole der deutschen Intelligenz sein kann.

Ihr könnt also denken, liebe Kinder, wach eine Art von Intelligenz das war, welche dort gepflegt wurde. Und hört Ihr nun erzählen, daß diese Universität einmal bis 20 000 Studenten gehabt haben soll, so mag das übertrieben sein, aber Ihr werdet Euch danach am besten vorstellen, wie weit verbreitet der Wahnsinn in Deutschland gewesen sein muß. Erst mit dem Großen Kurfürsten kam Sinn und Verstand in die deutsche Geschichte, und heute sind wir Gott sei Dank so aufgeklärt, daß uns das alles wie ein wüster Traum erscheint. So ungefähr mag dann der Lehrer sprechen.“

Ich weiß wohl, ich trage Eulen nach Athen. Aber in einer Zeit, in der Phrasen und Unwahrheit das ganze öffentliche Leben beherrschen, ist es eben dringende Notwendigkeit, immer wieder auf die Tatsachen hinzuweisen, wieder und wieder Wahrheiten zu sagen, mögen dieselben auch längst als Wiederwahrheiten gelten: Die Soldaterei, die Sozialagungen und sonstigen Ausführungen unserer Tagesblätter und politischen Schriften veralten von einem Tage zum anderen, weil sie nur dazu bestimmt sind, die Leser für den Augenblick in den Bann eines Gedankenkreises zu bringen, der mit deutscher Politik und deutscher Zukunft nichts zu tun hat.

Meine Darlegungen stellen sich die Aufgabe, das Gegenwärtige im Spiegel des Vergangenen zu prüfen und aus den Ergebnissen das für die Zukunft Notwendige abzuleiten.

IV.

Ueberschauen wir die Tätigkeit Preußens mit Bezug auf die deutsch-orientalischen Dinge, so erkennen wir, daß dieselbe fast immer die gegnerischen Mächte gefördert hat.

Und muß es geradezu als ein Verhängnis für diese deutsche Nordostmark bezeichnet werden, daß sie das einzige Mal, wo sie die östlichen Interessen über alles andere stellte, einen schweren Vaterlandsverrat beging. Ich meine den Baseler Frieden von 1795, den Preußen schloß, um die Hand für den Osten frei zu bekommen. Dieser Friedensschluß riß den deutschen Südrhein von Deutschland los und überantwortete ihn den Franzosen. Und ein Verhängnis eigener Art war es dann, daß Preußen im Tilsiter Frieden und endgültig am Schlusse dieser Periode, auf dem Wiener Kongreß, den größten Teil des früher erworbenen Polens wieder verlor. Erklärlich, wenn auch nicht entschuldbar, wäre also Preußens Politik gegenüber Frankreich, wie sie im Baseler Frieden zum Ausdruck gekommen, gewesen, wenn das fernere Verhalten der preussischen Staatsmänner den Beweis erbracht hätte, daß diese von der Wichtigkeit und Bedeutung des Ostens für Deutschland durchdrungen und bestrebt gewesen wären, ihre ganze Macht für die östliche Politik frei zu bekommen. Aber gerade ihr Verhalten in der Zeit nach dem Baseler Frieden bewies, daß alles eher als ein verständnisvolles Erfassen der östlichen Aufgaben Preußens der Grund gewesen ist für jenen Schritt.

Ueberschauen wir die Periode der heiligen Allianz, die nach dem Wiener Kongreß bis zum Jahre 1850 die europäische Festlandspolitik beherrschte, so treten uns im Keimkriege zum ersten Male wieder die europäischen Mächte als selbständige politische Individuen entgegen. Auch in Deutschland, wo die Revolution und dann die Kontrevolution alles staatliche Leben absorbiert hatte, machte sich eine gesunde Weiterentwicklung bemerklich, und zwar im Osten und Westen nicht minder wie im Zentrum Deutschlands.

Salome (1/2). — Königl. Schauspielhaus. Sonntag, zum ersten Male: Das Prinzip (1/2). Montag: Das Prinzip (1/2). Dienstag: Geflohen. Mittwoch: Dornröschen (2). Das Prinzip (1/2). Donnerstag: Dornröschen (2). Gabriel Schilling's Flucht (1/2). Freitag: Dornröschen (2). Jedermann (8). Sonnabend: Minna von Barnhelm (1/2). Sonntag: Dornröschen (2). Das Prinzip (1/2). Montag: Agnes Bernauer (7).
Dresden, Centraltheater. Täglich: Die Mäusetänzerin oder wie der Wald in die Stadt kam (1/2). Der liebe Augustin (8).
Dresden, Wochenplan des Residenztheaters vom 22. bis mit 30. Dezember. Sonntag: Schneeweißchen und Rosenrot (1/4). Grigi (8). Montag: Der Obersteiger (1/2). Dienstag: Geflohen. Von Mittwoch bis Montag: Schneeweißchen und Rosenrot (1/4). Zoff-Zoff-Leutnants (8).

Stimmen aus dem Publikum

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Lieber Redakteur!

Das Herz lachte mir im Leibe, als ich in der gestrigen Nummer (Nr. 291) Deine Bitte an die Kalenderabnehmer vernahm. Wenn ich Dich gut verstanden und richtig zwischen den Zeilen gelesen habe, hast Du bereits den Venno-Kalender 1913 so ziemlich an den Mann gebracht. Ich wünschte nur, daß Du die Kalendermänner damit noch nicht zufriedengestellt hast, so daß Du schleunigst noch einige

Tausend nachdrucken mußt. Damit Du aber genau weißt, wo die eifrigsten Verbreiter des Venno-Kalenders in Sachsen sitzen und damit Du dort ein bißchen Feuer dahinter machst, wo gerade jetzt bei der so günstigen Zeit noch mancher Kalender vertrieben werden könnte, will ich Dir hier einige statistische Notizen an die Hand geben, die ich aus lauter Freude über Deine Bitte noch gestern Abend auf Grund des „Ausweises über den Ertrag des St. Venno-Kalenders für 1912“ (s. Venno-Kalender 1913, Seite 269) schnell gesammelt habe.

Demgemäß bist Du 1912 ungefähr 5800 Venno-Kalender losgeworden. Bei einer Seelenzahl von rund 240 000 Katholiken in Sachsen entfällt also auf je 40 Katholiken ein Venno-Kalender (wenn wir von all den Kalendern absehen, die Du über die weiß-grünen Grenzpfähle z. B. nach Trier befördert hast). Wie mehr oder weniger liebevoll Dein Kalender im vorigen Jahre von einzelnen Pfarrbezirken aufgenommen worden ist, darüber lehrt Dich folgende Tabelle (ich hab grad' so einige „Rusterbeispiele nebst Anhang“ herausgesucht):

Je ein Venno-Kalender verteilte sich in Königshain (bei einem katholischen Pfarrbezirk von 930 Seelen) auf 12 Katholiken,

in Ostroh (3800)	auf 18 Katholiken
„ Seltendorf (2100)	„ 19 „
„ Baugen (4500)	„ 19 „
„ Schlagswalde (4800)	„ 20 „
„ Sebnitz (2800)	„ 20 „
„ Reichenau (1500)	„ 25 „
„ Grunau (900)	„ 30 „
„ Ramenz (2100)	„ 30 „
„ Dresden (53 000)	„ 35 „
„ Reichen (8000)	„ 40 „
„ Storka (500)	„ 40 „
„ Bittau (8000)	„ 40 „
„ Leipzig (32 000)	„ 50 „
„ Pirna (4500)	„ 50 „
„ Chemnitz (21 000)	„ 75 „
„ Ostro (1800)	„ 80 „
„ Rabibor (1200)	„ 120 „
„ Kalbitz (1900)	„ 190 „

Und nun, lieber Redakteur, ermuntere und ermahne Deine Kalenderabnehmer recht energisch, dem Venno-Kalender eine noch größere Verbreitung als bisher zu verschaffen, zu Ruh und Frommen aller sächsischen Katholiken.
 Ein Kalendermann.

Das Rennen in Dresden macht

Tymians **T**halia- **T**heater
 Görlitzer Str. 6 telefon 4380 Linien 5 u. 7

Jeden 1. und 15. vollst. Programmwechsel. Sonntag von 11—1 Uhr Fidele Frühlingsopern m. Vorst. (29 u. 30 Pf.). Nachm. 4 Uhr Kleine Preise, ab 8 Uhr Gewöhnliche Preise. Donnerstag nachm. Damen-Kaffee m. Vorst. (30, 50, 75 Pf.). Vorzugskarten sind Wochentags und Sonntags nachm. gültig.

Hotel Erbgericht, Schirgiswalde
 Sonnabend, den 26. Dez. 1912 (2. Weihnachtsfesttag)
Aufführung der kath. Schule
 „Vom Morgen bis zum Abend“
 Festspiel von Franziskus Ragler.
 „Weihnacht in der Waldklause“
 Von Paul Wagdorf.
 1/2 5 Uhr Kassenöffnung. 1/2 6 Uhr Anfang.
 Vorverkauf bei Buchbinder Mannheim. An der Staffe 10 Pfg. teurer.
 „Der Reingewinn ist für die Christbescherung armer Schulkinder und zur Anschaffung von Lehrmitteln bestimmt.“

Frische Blumen:
 allerfeinstes Weihnachts-Präsen, empfiehlt die **Blumenhandlung Eduard Jansen**
 Pillnitzer Straße 43. Fernruf 4959.
 Große Auswahl in reizenden Körbchen, Zimmerpflanzen, Palmen und blühenden Pflanzen. — Weihnachtsglocken.

Jos. Maciejewski, Dentist
 Dresden, Räcknitzstr. 16, 1., Ecke Mosozinskystr
 empfiehlt sich den werten Glaubensgenossen.
 Sprechstunden 9—1, 3—5. Fernsprecher 10616.
 Zahnoperationen für Unbemittelte unentgeltlich!

Weihnachts-Geschenke
 Damentaschen
 Gürtel
 Albums
 Schreibzeuge
 Mappen
 Reisetaschen
 Koffer
 Necessaire
 feine Lederwaren

Alfred Pachtmann, Dresden
nur Amalienstraße 19
 Elegante und einfache
Theater-
 und
Mantel-Garderobe
 sowie
Uniformen aller Art
 vertieft billigt
M. Jacoby Nachf.
 E. Müller & Co., Dresden-A.
 Galeriestraße 20—22
 Fernsprecher 8603.

Praktisches Weihnachts-Geschenk
 Sie werden jedem Raucher die größte Weihnachtsfreude bereiten, wenn Sie ihm

ein Kistchen gute Zigarren
 schenken und empfehlen wir zu diesem Zwecke unser
gut assortiertes, reichhaltiges Lager
 in geeigneten Packungen Ihrer besonderen Beachtung

Präsentkistchen mit 25 Stück Zigarren
 von Mark I.— an

Elegante Luxus-Packungen
 mit hochfeinen Qualitäts-Zigarren in verschiedenen Passons,
 Kistchen à 10, 25, 50 und 100 Stück je nach Inhalt
 von 1 bis 20 Mark

Echte holländ. Zigarren von „de Hulstkar“, Oisterwijk, Mille 100 Mk.
Echte Manila 90 u. 110 Mk. p. Mille **Echte Schweiz. Zigarren** Mille 30 Mk.
Echt österreichische Regie-Zigarren

Echte Havanna-Importen
 in den beliebtesten Marken von 100 bis 1000 Mark pro Mille

Große Auswahl in
Rauchtabaken aller Art von den verschiedensten Fabriken,
Schnupftabake, Kautabake,
Spielkarten

Auf alle Detailpreise außer bei österreichischen Fabrikaten gewähren wir bei Barzahlung noch

6 Prozent Rabatt in Marken
Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein, A.-G.,
Zigarren-Spezial-Geschäft,
Nr. 9 Moritzstraße Nr. 9,
 dicht an der König-Johann-Straße, im Hause der Pauligischen Leihbibliothek
 Fernsprecher 1368

Versand nach auswärts gewissenhaft, sorgsam u. pünktlich
 Auch unsere übrigen Verkaufsstellen sind in vorstehenden Artikeln gut assortiert

Kathol. Gesellenhaus Dresden, Räcknitzstraße 4.
Weihnachtsfeier
 des K. J. V. am 25. Dez. Anf. 7 Uhr.

Direktor Henker u. Frau
 beliebteste und solide
 und
Tanz-Anstands-Zirkel

beginnen Anfang Januar für Beamte, Kaufm. u. Bürgerkreise im **Gewerbehaus**
 (Ostra-Allee). — Vornehm. Sonntag-Abend: 5. Jan. '13. — Feiner Abend: Montag, 18. Jan. '13. **Konzer:** Damen 90 u. 85 K. Herren 20 K. Anmelde. erb. Maternstr. 1. nahe Annentstraße. — Tel. 6015.

Seiden-Bänder

Neueste Farben und Muster billigst!

Seidenhaus Carl Schneider
 8 Altmarkt 8 Dresden

Einfach möbl. Zimmer
 mög. Nähe der Techn. Hochschule, bald od. später gesucht. Best. Preterofferten u. P. O. 1170 an die Geschäftsfl. bief. Blatt. erb.

Weihnachtswunsch
 Strebsamer alleinstehend. Gutbed. 38 Jahre alt, katholisch, (80 Scheffel großem Gut, bester Bodenlage), wünscht baldige **Heirat** mit häußl. erzogener Dame, welche Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat. Nicht anonyme, ernstgemeinte Briefe, wenn möglich mit Bild und genauer Angabe der Verhältnisse u. P. B. 1169 a. d. Gesch. bief. Blatt. erb. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Wittelsbacher Bierhallen
 Original **Münchener Bierfest**
 Humor Witz Wit
 Vorzügliche Küche Gutgepflegte Biere

Tanz-Institut
 Dir. Koenecke u. Töchter
 nur Zahnstraße 2, Ecke Seckstr.
 ff. Riesenaal, erstklass., beste und billigste Ausbildung. Anfang Januar beginnen Sonntagstänze 15 Mt., Wochent. 18 u. 22 Mt. Kontor-Zit. 8 Mt. Ungen. Privat-Unterricht für Volkswalzer. Two-step usw. jederzeit.

1 Geber- und 1 Bruder-Lehrling
 zu Oheim gesucht
Saronia-Buchdruckerei
 Dresden, Holbeinstraße 46

Thronrede Sr. Majestät des Königs von Sachsen zum Landtagschluss am 20. Dezember 1912

Meine Herren Stände!

Nach einer besonders langen und arbeitsreichen Tagung habe ich Sie nochmals um mich versammelt. Noch tief ergriffen von der Trauerfeier, der ich in München beigewohnt habe, gebe ich auch an dieser Stelle der aufrichtigen Teilnahme an dem Hinscheiden des ehrwürdigen Prinzregenten...

Mit großer Freude habe ich die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, meines lieben Freundes und Bundesgenossen, im Lande aus Anlaß der diesjährigen Kaisermanöver begrüßt und die besondere Genehmigung gehabt, daß Se. Majestät die Leistungen meiner Truppen wie die sonst im Lande empfangenen Eindrücke mit warmen Worten hervorheben konnte. Das Urteil Sr. Majestät des Kaisers über die Armee ist eine Bestätigung meiner Zuversicht, daß meine Armee im Rahmen des deutschen Reichsheeres zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten ihren Waffenruhm erneuern wird.

lichte Vertiefung der Ausbildung der Volksschullehrer wird nicht nur diesem Stande, sondern auch der Volksschule dienen. Erfreulich ist es mir ferner, wie Sie durch Bewilligung reichlicher Mittel für Bauten der Landesuniversität und der Technischen Hochschule, sowie für eine neue Laubstummelanstalt wiederum bezeugt haben, daß Sie kein Opfer scheuen, um im Verein mit meiner Regierung das gesamte Bildungswesen des Landes auf seiner Höhe zu erhalten.

Durch die einmütige Bewilligung der sehr ansehnlichen Mittel zum Ankauf von Kohlenfeldern und Kohlenführenden Grundstücken haben Sie im Verein mit meiner Regierung weit vorausschauenden Blickes Gewähr dafür geschaffen, daß ein wesentlicher Teil der letzten Kohlenreserven des Landes einer der öffentlichen Wohlfahrt förderlichen Verwendung vorbehalten bleibt. Das von Ihnen im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommene Gesetz über die Aenderungen und Ergänzungen von Bestimmungen der revidierten Landgemeindeförderung ist inzwischen bekannt gemacht worden und wird, wie ich hoffe und erwarte, der Selbstverwaltung, namentlich in den größeren Landgemeinden neue Kräfte und Anregungen zuführen und dadurch zur weiteren Stärkung und Festigung dieser Selbstverwaltung beitragen.

Die Verschmelzung des Landesmedizinalkollegiums mit der Kommission für das Veterinärwesen ist vollzogen worden; und das neue Landesgesundheitsamt, das am 1. Juni d. J. ins Leben getreten ist, hat bereits zahlreiche Gelegenheiten gehabt, in unmittelbarer Vernehmung mit den Vertretern beteiligter Erwerbskreise seine Beratungen zu pflegen.

Mit besonderer Freude erfüllt es mich, daß die jahrelangen mühevollen Bestrebungen nach einer Neuordnung des sächsischen Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuerwesens endlich zu einem befriedigenden Abschlusse gelangt sind. Nicht nur der Staat, der an der Herstellung eines einheitlichen und geordneten Rechtszustandes auf diesem Gebiete in möglicher Anpassung an die staatlichen Steueretze ein großes Interesse hat, sondern auch die bürgerlichen Gemeinden, die Kirchen- und Schulgemeinden, sowie die Steuerzahler werden die Vorteile der neuen Einrichtungen, durch die zugleich eine weitere Gewähr für den konfessionellen Frieden geboten wird, dankbar empfinden.

Das Gesetz über die Anstaltsfürsorge an Geisteskranken und die mit ihm verbundene Vermehrung und Erweiterung unserer Landesheil- und Pflegeanstalten wird es ermöglichen, die sächsische Irrenfürsorge auf der bisherigen bewährten Grundlage weiter auszubauen und jeden, der psychiatrischer Hilfe bedarf, möglichst schnell mit der nötigen Pflege und Fürsorge zu umgeben. Durch die Genehmigung

der vom Staatsfiskus dem Börsenvereine der Deutschen Buchhändler gegenüber bei Errichtung der Deutschen Bucherei übernommenen Verpflichtungen haben Sie die Schaffung eines Kulturwerkes in meinem Lande ermöglicht, das auch für unser gesamtes deutsches Vaterland von Bedeutung zu werden verspricht.

Die Feiern, welche die Handelskammern und die Gewerbekammern meines Landes zur Erinnerung ihres 50jährigen Bestehens im Laufe dieses Jahres veranstalteten, legten Zeugnis dafür ab, daß sich das Erwerbsleben in den letzten 50 Jahren auf gesunder Grundlage gütlich weiterentwickelt hat. Mir selbst gereicht es zur besonderen Freude, bei diesen Anlässen den Beteiligten meine persönlichen Glückwünsche auszusprechen und dabei die Aufgabe wiederholen zu können, daß meine Regierung jederzeit gern bereit sein wird, Handel, Industrie und Gewerbe auch fernerhin nach Kräften zu fördern. In der Benutzung über Ihre Zustimmung zu fast allen Vorlagen nicht das Gefühl meines lebhaftesten Bedauerns darüber, daß die in langer und mühevoller Arbeit vorbereitete bedeutendste gesetzgeberische Aufgabe Ihrer diesmaligen Tagung, der Schulgesetzentwurf, von dessen befriedigender Verabschiedung ich einen neuen kraftvollen Aufschwung der Volksschule auf der festen Grundlage sittlich-religiöser und monarchisch-vaterländischer Erziehung und die für Staat, Kirche und Schule je eher desto segensreichere Ueberbrückung tiefgehender Gegensätze innerhalb meines Volkes erhofft hatte, trotz der bis zum letzten Augenblicke fortgesetzten ernten Bemühungen, zu einer Verständigung über die bei den Beratungen aufgetretenen gegensätzlichen Anschauungen nicht geführt hat. Ich begehe aber zu allen an der Arbeit der vaterländischen Volksschule beteiligten Kreisen das Vertrauen, daß sie wie bisher, auch in Zukunft der hohen Aufgabe der Jugendberziehung und der Wahrung der hierbei in Frage kommenden heiligsten Güter in treuer Hingabe zum Segen meines Landes sich widmen werden, wie auch die Förderung der Volksschule ungeachtet ihrer hohen Bedeutung nach wie vor der Gegenstand wärmster Fürsorge meiner Regierung bleiben wird.

Auch am Schlusse der diesmaligen Landtagssitzung darf ich Sie, meine Herren Stände, mit dem aufrichtigen Wunsche entlassen, daß die kommenden Zeiten für unser teures Vaterland und seine weitere Entwicklung reich gesegnet sein mögen.

Intoleranz

Man schreibt uns aus Berlin:

Seitdem der Bundesrat gesprochen hat, fanden sich in der Dessenität wenig Protestanten, die diesen horrenden Beschluß kritisierten oder abgelehnt hatten. Sind die deutschen Protestanten wirklich so intolerant, daß sie einem katholischen Ordenspriester jede „religiöse Tätigkeit“ untersagen wollen? Wenn ja, dann genügt dem katholischen Volke diese Klarstellung, dann aber ist es auch mit allem und jedem Vertrauen dahin. Wenn aber nein, dann ist es ein Zeichen der Schwäche und Feigheit, daß alles schweigt, wo es sich um die Gewissensfreiheit handelt, also um ein Gut, auf das sonst die Protestanten so ungemein stolz sind. Oder wollen sie aus Angst vor dem Sechsbunde nicht als Zeugen der Wahrheit dienen?

Dagegen machen die Intolerantesten sich recht breit; sie siegten ja im Bundesrate, sie haben ein neues Reservatort der Katholikenmishandlung erhalten. Davon machen sie auch Gebrauch. Jetzt hat die braunschweigische Landessynode das erste Signal gegeben und folgenden Antrag angenommen: „Im Hinblick darauf, daß von neuem in deutschen Reichstagen ein Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes eingebracht werden wird, spricht die Synode einmütig die feste Erwartung aus, daß die zuständigen gesetzgebenden Faktoren des Deutschen Reiches und des braunschweigischen Staates allen auf Beseitigung oder Abbrückelung des Jesuitengesetzes gerichteten Bestrebungen ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen werden. Sie tut das nicht aus Jesuitenangst, sondern getrieben durch die Rücksicht auf den konfessionellen Frieden, dessen erbittertester und gefährlichster Feind, wie die Geschichte zeigt, der Jesuitenorden ist.“ Die intoleranten Herrschaften sind aber schlecht unterrichtet, denn der Antrag

Der Holzhacker von Marbach

Styke von Anton Galdorfer

(Nachdruck verboten.)

Schwerfällig erhob sich der alte Mann von der Bank, nachdem er den letzten Köffel voll Hasermus verzehrt hatte.

„I geh jetzt, Senze.“

„Willst net dableibe? 's schneit gar zu arg.“

„Wieviel hast noch Holz?“

„Für heut' reicht's no.“

„P'hit di Gott, Senze!“

„P'hit di Gott, Joseph, und komm' g'hund wieder.“

Tief fuhr die rechte Hand des Holzhackers in das Weiswasserkrüglein, rechts an der Türpfoste. „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen“ murmelten die Lippen voll kindlicher Frömmigkeit.

Es ist eine schwere Arbeit. Mit Art und Spaten und Winde geht der Holzhacker den hundertjährigen Baumstumpfen zu Leibe, die ihm Holz für die kalte Stube liefern sollen. Immer wieder räumt er den Schnee weg, der unaussprechlich vom grauen Himmel herniederfällt und die dicken Wurzeln bedeckt. Schwer faßt Schlag auf Schlag auf den alten Riesen, der langsam aber sicher den Nahrung spendenden Bräuten von Mutter Erde entrisst wird. Kein Laut als das Echo der schweren Schlagart, kein menschliches Wesen in einem stundenlangen Umkreis. Mühsam frißt sich ein aus dünnen Eisen unterhaltenes Feuerchen durch, das die alten, kalten Hände von Zeit zu Zeit etwas erwärmt.

Endlich ist die Arbeit getan. Der Riese liegt bezwungen frei auf der Erde und der Holzhacker vergräbt sein Gesicht in der Nähe, um gleich darauf seine Schritte heimwärts zu lenken. Er ist müde, todmüde. Und er muß den langen

Weg allein machen, weil sich heute bei dem Schnee keiner außer ihm herausgemagt hat. Sein Magen knurrt bedenklich. Nichts warmes seit früh um 5 Uhr. Ein Stück trockenes Brot und ein Krüglein sauren Apfelmostes war seine kärgliche Stärkung. Mühsam schleppt er sich vorwärts. Es muß ja gehen... Der Schritt wird immer unsicherer, wankender. Plötzlich stutzt der Alte. Gott sei's gedankt! Ein Schlitten! In schlankem Trab kommen die Pferde sehr schnell näher. Ein Jude aus Buchau, der morgen zum Markt in Gerbertingen sein will. Er kann nur durch Marbach fahren und wird ihn gern mitnehmen.

„Verzeiht, Herr, ich kann nicht mehr laufen. Nehmt mich mit.“

„Wärst daheim geblieben.“ Schallt es aus dem Schlitten heraus. Weiter greifen die Pferde aus und im Nu ist der Schlitten verschwunden.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, nehmt mich mit.“ flüstern die Lippen des alten Mannes.

Umsonst! Kein menschliches Wesen vernimmt den letzten Hilfschrei. Dichter als je fallen die großen Floden zur Erde hernieder und vertöscheln mitleidig die Spuren des Mannes, der seinem Schicksale entgegengeht. Eine heiße Träne rollt über das gefurchte Gesicht. Nicht die Trostlosigkeit seiner Lage, sondern die Härte des Schicksals, das sich Mensch nennt, hat sie ihm entlockt. Und er denkt an sein Weib.

Noch steht er da und schaut sinnend nach der Richtung, in welcher der Schlitten verschwunden ist. Schwer lehnt er auf dem derben Knotenstock. Auf der Landstraße hat er noch 1 1/2 Stunden zu gehen. Der Fußweg ist kürzer, in einer Stunde kann er zu Hause sein. Ohne Besinnen biegt er links ab. Der Fußweg ist schmal. Die herabhängenden

Zweige, schwer mit Neuschnee beladen, schlagen Gesicht und Hände blutig. Kleine und große Wurzeln, von Schnee überweht, hemmen den unsicheren Schritt und machen die müden Beine straucheln. Nur nicht fallen! Er könnte sich nicht mehr erheben. Ums Himmels willen! Was ist das? Kein Fußweg mehr? Wahrhaftig nicht. Er hat den Fußweg verloren, den er schon tausendmal gegangen ist, verloren und er wird ihn nicht mehr finden. Mühsam strauchelt er weiter, ohne Ueberlegung, denn er weiß nicht mehr, wo er ist. Das Holz wird dichter. Mehr und mehr schlagen die bösen Äste in das todtraurige Gesicht. Warmes Blut fällt in dicken Tropfen auf den weißen Schnee. „Senze“ murmeln die bleichen Lippen und ein namenloser Schmerz um das alte, verlassene Weib, das so lange Jahre Freund und Leid ehrlich mit ihm geteilt, zerwühlt seine Brust. Er wollte ja gern sterben. Aber wer um alles in der Welt würde seiner Senze Holz für die kalte Stube und Brot für den hungrigen Magen bringen?

Armes Weib!

Armer, alter Mann!

Die Verzweiflung gibt ihm den letzten Mut. Noch eine Viertelstunde strauchelt er vorwärts, nicht der Seimat zu, immer im Kreise herum. Da — stürzt er über eine dünne Wurzel und fällt in eine kleine mit Schnee überdeckte Vertiefung. Drum fällt und liegt er so weich. Ach, da wird ihm so wohl. Süße Träume umgaukeln seinen Sinn. Er ist müde, er will ins Bett. Lothend greift die schwere Hand nach dem Weiswasserkrüglein an der Türpfoste und kindlich fromm murmeln die erblassenen Lippen: „Gelobt sei Jesus Christus.“

Und über den erstarrten Körper wehen kalte Floden...

Vertical text on the left margin, partially cut off.

auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ist schon längst eingebracht und wird am 16. Januar beraten werden.

Vorurteile beseitigen will der bekannte sächsische Schriftsteller Leonhard; er stellt sich diese Aufgabe im "Tag" und meint: „Zugegeben wird auf jesuitenfreundlicher Seite, daß früher und von einzelnen Vertretern des Ordens gefehlt worden.

Das ist eine sehr seltene Stimme. Ob sie ein Echo findet? Es ist aber eine scharfe Antwort auf die Rede des Reichskanzlers über „Stimmungen“ im protestantischen Volk.

Geld, Geld!

Woher das Geld nehmen? So wird mancher Finanzmann in diesen Tagen sich fragen, wo überall an den Geldmarkt die höchsten Ansprüche gestellt werden.

Die bedeutendsten Geldansprüche aber wird der Balkan stellen. Die Türkei benötigt große Summen zur Reorganisation ihrer Armee und ihres gesamten Staatswesens und zur Zahlung der Kriegsschuld.

Damit ist aber die Sache noch nicht abgetan. Rußland, das sich als Geldgeber Chinas aufspielt, selbst in Paris eine Milliardenanleihe machen wollen.

Warum Rußland nicht Krieg führen wird!

Die Zukunft der Geschichte Europas, man kann sagen, der Welt, scheint in den Gedanken gewisser Politiker allein von dem Verhältnis abzuhängen, in dem Oesterreich-Ungarn und Rußland zu einander stehen.

Bemühungen von bestem Erfolg begleitet werden, denn zu gleicher Zeit rüsten sich die beiden Großmächte bis an die Zähne, und ein Krieg zwischen ihnen würde ein unausdenkbares Blutvergießen im Gefolge haben.

Ein wichtiges Kapitel im Kriege bilden nun die Finanzen; gerade Rußland stünde, wenn es für Armee und Flotte kein neues Kapital geliehen bekäme, nur ein Mittel zur Geldbeschaffung frei.

Gemeindekinos

Der Kampf für Volksbildung und gegen Volksverbildung richtete sich bisher zumeist gegen die Schundliteratur. Er ist heute so weit durchgedrungen, daß die Flut des Leseschunds zum Stillstand und vielfach schon zum Weichen gebracht worden ist.

Die Gemeinden haben bisher schon volksbildende und gemeinnützige Anstalten in ihren Wirkungskreisen gezogen. Wir weisen nur auf die zahlreichen Einrichtungen auf sozialem und volksbildendem Gebiete, zum Beispiel Sängervereine, Volkshäuser, Volksschulen, Volkstheater und dergleichen hin.

Es soll hier durchaus nicht unterdrückt werden, wer an der heute vielfach abwegigen Entwicklung des Kinoverseins schuld hat. Dennoch ist es nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht der Gemeinden, hier durch die Errichtung von städtischen Lichtspielhäusern Wandel zu schaffen.

Aus Stadt und Land

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Die Reorganisation der Staatseisenbahnverwaltung. Ein Bericht der Finanzdeputation A und B der Zweiten Kammer über die Denkschrift der Königlich-Sächsischen Staatsregierung betr. die Organisation der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen.

berechtigt ist, besser und in mehr kaufmännischer Weise genutzt werden kann. Der Antrag wurde noch im Dezember 1909 den Finanzdeputationen überwiesen.

Die tägliche Durchschnittsterblichkeit war in Sachsen im Monat Oktober dieses Jahres etwas höher als im September. Trotzdem aber blieb sie immer noch niedriger, als in allen Oktobermonaten des neuen Jahrhunderts.

Der Königlich Sächsische Militärvereinsbund hat am 2. September 1913 eine öffentliche Geldsammlung zum Besten der deutschen Veteranen aus den Feldzügen bis mit 1870/71 und der Kämpfer in China und Afrika, sowie in den deutschen Kolonien geplant.

An dem Polizeikongreß in Berlin nehmen von hier aus Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt, Regierungsrat Dr. v. Bretcius und Geh. Legationsrat v. Leipzig aus den Ministerien des Innern und des Auswärtigen, ferner Polizeipräsident Koeltz, Oberregierungsrat Becker und Kriminalkommissar Dr. Feindl von der Königl. Polizeidirektion Dresden sowie Polizeidirektor Wagner-Leipzig und Polizeidirektor Lohse-Chemnitz teil.

Für das Baby-Fest Dresden 1913 begann der Biletverkauf am Montag, den 23. Dezember. Es ist hierdurch Gelegenheit gegeben, die Eintrittskarten für dieses Fest noch als Weihnachtsgeschenk für junge Damen und Herren zu verwenden.

Die Bevölkerungsvorgänge in Dresden stellten sich nach Mitteilungen des sächsischen Statistischen Amtes im Monat November d. J. wie folgt: Kolonnen wurden 377 Aufgebotsverhandlungen und 350 Eheschließungen.

Postkarten, die durch Zusammenleben von zwei gleichgroßen Papiertellen hergestellt sind, werden, wenn sie in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den durch die Post ausgegebenen Postkartenformularen abweichen, und wenn die beiden Teile der ganzen Fläche nach einander geklebt sind, sowohl im inneren deutschen Verkehr als auch im Verkehr mit Oesterreich, Ungarn und Bosnien-Herzegowina zur Beförderung gegen die Postkartentaxe zugelassen.

Coswig, 20. Dezember. (Kassensteuer.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Kassensteuer endgültig angenommen. Die zu versteuernden Kassen müssen eine Erhebungsmarke am Halsband führen, sonst werden sie weggenommen.

Leipz... ereignete... dori... Transmi... Der jung... Rippendr... in das... mit Infol... Forsten... onlagen... der Solg... dießige... im Dus... städtisch... Markt, w... schuß vo... Trentler... betagter... wieder... Zwei... Städtigen... Markt un... Anlagen... wovon 8... auf die... ist zu er... ab 1. Ju... von 45... in den... erhöht... 18... fangene... gegriffen... beigelegt... er von... Auf... von der... heit des... der Best... zweckentf... gestellt, d... nach dem... aus dem... fonds zu... k... einigten... in Waf... Felerliche... Erblisch... stollische... St. Patri... Farben g... Staaten... statt. W... Staatsf... Admirale... waltungen... und den... und auf... der Verid... besondere

Die Ber... Prinz... Der Len...

Leipzig, 20. Dezbr. (In die Transmission geraten.) In der Armaturenfabrik von Hecht u. Koeppel ereignete sich gestern Mittag ein bedauerlicher Unfall. Der dort beschäftigte 18 Jahre alte Giebtmann wurde von der Transmission erfasst und einige Male herumgeschleudert. Der junge Mann hatte sich durch schwere Bein-, Hand- und Rippenbrüche erlitten. Man brachte den Schwerverletzten in das Krankenhaus. Auf dem Transport starb er.

Zittau, 20. Dezember. (Verschiedenes.) Kamenilich mit Infolge der Mehreinnahme von 20000 Mark aus den Forsten wird es möglich sein, mit 15 1/2 Prozent Stadtanlagen wie im Vorjahre auszukommen. Die Steigerung der Holzpreise ist auffällig. Während im Vorjahre die hiesige Forstverwaltung für den Raummeter Scheitelfolz im Durchschnitt 11,80 Mark erzielte, wurde heuer ein Ertrag von 30,30 Mark erreicht. — Die hiesige elektrische städtische Straßenbahn erfordert einen Zuschuß von 43000 Mark, während das Elektrizitätswerk selbst einen Ueberschuß von 98000 Mark brachte. — Der Raubmörder Trentler aus dem benachbarten Klein Schönau, dessen hochbetagter Vater übrigens kürzlich gestorben ist, soll jetzt wieder behandlungsfähig sein.

Zwickau, 20. Dezember. (Der Haushaltpian) der Stadtgemeinde für 1913 weist eine Einnahme von 8824870 Mark und eine Ausgabe von 10408092 Mark auf. Durch Anlagen ist ein Fehlbetrag von 1578221 Mark aufzubringen, wovon 888452 Mark auf die Gemeinde und 689769 Mark auf die Schulanlagen entfallen. Eine mäßige Steigerung ist zu erwarten. Die Beamten- und Lehrergehälter sollen ab 1. Juli 1913 aufgebessert werden. Hierfür sind Beträge von 45000 Mark und 36500 Mark als Verfügungsgelder in den Haushaltpian eingestellt. Auch der Wassergins soll erhöht werden.

Liebenwerda, 20. Dezember. (Eingefangen.) Der am 13. d. M. aus dem hiesigen Gefängnis entwichene Gefangene ist in Dresden wegen Diebstahl und Erpressung aufgegriffen worden. Er hatte sich einen falschen Namen beigelegt, bequeme sich aber bald zu dem Geständnis, daß er von Liebenwerda entwichen sei.

Auffig, 21. Dezember. Am 18. d. M. tagte hier die von der Statthalterei eingesetzte Kommission in Angelegenheit des Projektes einer Lallperre bei Johndorf. Nach der Beschichtigung des Geländes wurde das Projekt als zwecklos und durchführbar befunden und der Antrag gestellt, die von der Stadtgemeinde Auffig angestrebte und nach dem Besche von 1909 zu gewährende Subvention aus dem staatlichen Reklamationsfonds und aus dem Landesfonds zu bewilligen.

Kirche und Unterricht

Eine große katholische Kundgebung in den Vereinigten Staaten. Der sogenannte „Dank-Tag“ wurde heuer in Washington von Seite der Katholiken mit besonderer Feierlichkeit begangen. An der Feier beteiligten sich der Erzbischof von Baltimore Kardinal Gibbons und der apostolische Delegat Mons. Bongano. Die Feier fand in der St. Patrick's Kirche, die innen und außen mit den päpstlichen Farben geschmückt war, die mit den Farben der Vereinigten Staaten und aller amerikanischen Republiken abwechselten, statt. An der kirchlichen Feier beteiligten sich Minister, Staatssekretäre, Mitglieder des obersten Gerichtshofes, Admirale, Generale, Diplomaten, hohe Beamte aller Verwaltungen, an der Spitze Präsident Taft. Für den Kardinal und den apostolischen Delegaten waren auf der Evangelienseite und auf der Epistelseite Throne errichtet. Im Vatikan hat der Bericht über diese großartige katholische Kundgebung besondere Befriedigung hervorgerufen.

Volkswirtschaft und Soziales

Der deutsche Handelsstag gegen das Petroleummonopol. Mit ganz riesiger Mehrheit hat der Handelsstag das Monopol abgelehnt. Sehr lebhaft wurde dabei die Frage besprochen, zu welchem Preise eine Monopolverwaltung das Petroleum liefern können. Es wurde mehrfach der Erwägung Raum gegeben, daß wenigstens bei dem vorliegenden Entwurf der Konsument keinesfalls besser, sehr wahrscheinlich aber erheblich schlechter wegkommen werde als bei den herrschenden Zuständen. Noch andere Gründe wurden für die Annahme, daß die Preise wahrscheinlich steigen würden, ins Feld geführt. Wollte die Monopolverwaltung nämlich, was unbedingt wünschenswert sei, den deutschen Konsum unter Ausschluß der Standard Oil Co. decken, so sei es erforderlich, das Petroleum zum Teil aus Gegenden zu beziehen, von denen aus die Transportkosten erheblich höher seien. Müßte man aber die Standard Oil Co. zu den Lieferungen an die Betriebsgesellschaft beteiligen, so werde diese sich schon an ihrem Deckungsanteil für die ihr entstandenen Verluste schadlos zu halten wissen. Auch sei die Gefahr einer Ringbildung der Petroleumlieferanten der Betriebsgesellschaft nicht von der Hand zu weisen, denen diese dann auf Gnade oder Ungnade verfallen sei. Unter Würdigung aller gegen den Gedanken eines Petroleummonopols im allgemeinen und den vorliegenden Gesetzentwurf im besonderen sprechenden Bedenken, gab der Ausschuss folgende Erklärung ab: „Der Ausschuss des Deutschen Handelsstages hält die Stellung, welche die Standard Oil Co. unter rücksichtsloser Bekämpfung und Beseitigung von Wettbewerbern erlangt hat, für durchaus unerfrenlich. Indessen ist er der Ansicht, daß für die Versorgung Deutschlands mit Leuchtöl keine so erheblichen Gefahren bestehen, daß eine so einschneidende Maßregel wie die Einführung eines staatlichen Leuchtöl-Monopols zurzeit gerechtfertigt erscheint.“

Patensparbücher. Eine hübsche Anregung geht von dem Verband Pommerischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften aus. Es sind die Patensparbücher. Leicht kommt es vor, daß Geldgeschenke von Paten, wenn sie in bar aufgehoben werden, eines Tages zur Haushaltskasse geschlagen oder sonstige ausgegeben werden. Vereintigt man sie jedoch in einem Patensparbuch, so ist die Gefahr weniger groß, und zugleich ist die Grundlage zu einem Sparguthaben gelegt. Der genannte pommerische Verband hat auch äußerlich diesem Vorschlag eine hübsche Form gegeben. Es ist zu wünschen, daß sein Vorgehen bei den Sparfassen anderer Landesstellen Nachahmung finde.

Arbeiterbewegung

„Kleinscheine“ helfen bei den Sozialdemokraten die Unterzahlungs-Schuldscheine ungeteuer Kaffierer. In einer vom Verlage nationaler Schriften zu Essen a. R. herausgegebenen Broschüre: „455 Millionen Mark Arbeitergehälter“ wird nun das Formular eines solchen Kleinscheins mitgeteilt. Es lautet:

Ich Endunterzeichneter erkenne hiermit, als Kaffierer der Verwaltungsstelle . . . des in Stuttgart domicilierenden Metallarbeiterverbandes den Betrag von . . . Mark, welchen ich von den Verbandsmitgliedern eingezogen habe, in meinem eigenen Nutzen verwendet, bezw. unterschlagen zu haben. Ich verpflichte mich, den obengenannten Betrag an den Bezirksleiter des „Deutschen Metallarbeiterverbandes“ in . . . vollständig zurückzuzahlen, widrigenfalls Strafanzeige erfolgen kann.

Das Vorhandensein von Formularen für solche Zwecke zeugt, wie die Kreuzzeitung treffend bemerkt, für die Eifrigkeit der Verwendung von Verbandsgeldern im eignen Nutzen.

Weihnachtschau

Zu den praktischen Weihnachtsgeschenken gehören zweifellos Schuhwaren. In der Schuhfabrik Bahmann, Dresden, Röhrhofgasse 2, Ecke Annenstraße, kauft man die feinsten Herrenstiefel zum Einheitspreise von 11 Mark, Damenstiefel für 10 Mark.

Milde Gaben

Für Christbescherung für Kinder der 4. kathol. Bezirksschule eingegangen durch Herrn Direktor Bergmann: 8 M. von E. L., 8 M. von R., 4 M. von X. Vergelt's Gott!

Marktpreise zu Ramenz am 19. Dezember 1912.

Table with 4 columns: Item, Highest Price, Lowest Price, and another Price column. Items include Rohn, Weizen, Daser, etc.

Zur freundlichen Beachtung!

Da es uns unmöglich ist, sämtliche sächsische Zeitungen zu lesen, bitten wir die Freunde unserer Sache, alle Angriffe auf ihre religiöse und politische Ueberzeugung, die sie in der Presse finden, uns schnellstens als Druckfahse (nicht den Ausschchnitt, immer die ganze Nummer des betreffenden Blattes) zu senden. Die Redaktion.

Kath. Arbeitersekretariat, Prager Str. 17, 1. E. nentgeltliche Auskunft und Arbeitstunden von 11-1 Uhr und von 6-7 1/2 Uhr

Dresden, Gesamtverband der christl. Gewerkschaften Deutschlands Sekretariat für das Königreich Sachsen, Dresden-N., Rammweg 4

Soziales Bureau und Verein kath. erwerbstätiger Frauen u. Mädchen Dresdens, Sekretariat: Antonstraße 7, part.

Auskunft zu jeder Zeit über alle einschlägigen Fragen. — Kostenloser Arbeitsnachweis. — Fernsprecher 8180.

Kath. Frauenbund Dresden, Geschäftsstelle Kämpferstr. 4, 1. Et. Sprechstunden in allen Angelegenheiten des Kath. Frauenbundes vom 1. Oktober bis 15. Mai Mittwochs von 4 bis 6 Uhr. Feiertage ausgenommen. Adresse für schriftliche Mitteilungen: Unt. Kreuzweg 5

Leipziger Volksbureau, Grimmaischer Steinweg 15, 2. E. Vertretung der gemeinnützigen Auskunftsstelle

Leipzig, Christlich-nationales Arbeitersekretariat, Querstr. 3 Geschäftsstelle der christlichen Gewerkschaften.

Chemnitz, Kath. Arbeiterinnen-Sekretar., Gieselerstr., Pfarramt 2 nentgeltl. Rat u. Auskunft (auch schriftlich) in allen Verbandsachen u Angelegenheiten des Erwerbslebens. — Kostenlose Stellenvermittlung Sprechstunden jeden Wochentag von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr

Meißen, Soziale Auskunftsstelle der christl. Gewerkschaften Rath. Waisenhaus, Dirschbergstraße 7. — Sprechstunde jeden Sonntag von 1/11 bis 1/12 Uhr.

Zittau, Sächs. Sekretariat des christl. Textilarbeiterverbandes Paupner Straße 15, 2



Die Beisetzung des Prinzregenten Luitpold: Der Leichenwagen begleitet von Flügeladjutanten und Leibhartschieren.



Das Trauergefolge. 1 Der Kaiser 2 Prinzregent Ludwig 3 König von Sachsen

Freunde, werbet für eure Zeitung!

Lasset euch die Mühe nicht verdrießen, euren Bekanntenkreis über unser Wollen aufzuklären und zum Abonnement unseres Blattes einzuladen. Unsere Zeit drängt darauf hin, daß sich die Gleichgesinnten zusammenschließen, um im ernstesten Kampfe stark zu sein.

Darum, Freunde, habt Ausdauer und werbet für eure Sächsische Volkszeitung! Probenummern stehen gratis zur Verfügung. Wer wirbt, arbeitet mit durch die Tat!

Darum! Vorwärts, tätige Freunde!

Großer Weihnachts-Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Gediegene solide Qualitäten!

Keine Massen- oder Ramsch-Waren!

Ich biete erstklassige Ware, streng moderne Fassons, tadellosen Sitz bei spottbilligen Preisen.

Damen-Ulster offen und geschlossen zu tragen
braun, honigfarbe, blau Mk. **15, 22, 30**

Seal-Plüsch- und Velour du Nord-Mäntel Garantie für gutes Tragen
Mk. **35, 60, 80**

Damen-Kostüme aus Stoffen jeder Art
einfarbig, englisch und gestreift . . . Mk. **19, 26, 33**

Pelz gefütterte Mäntel
Hamster und Fehwamme Mk. **55, 80, 100**

Kostüm-Röcke nur die neuesten Fassons
Cheviot schwarz u. blau, englisch Mk. **3.90, 5, 7.50**

Blusen Wolle, Samt, Voile, Seide Mk. **3, 4.50, 6.75**

Max Blachstein, Dresden-A. Wilsdruffer Str. 18, pt., I. u. II. Et. neben Café Beyer

Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird gebeten.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.



Moderne Kneifer-Konstruktionen
Die wichtigsten Erfordernisse eines korrekt sitzenden Kneifers werden nur durch eine orthozentrische Stellung der Gläser geschaffen. Meine eingeführten orthozentrischen Kneifer „Ideal“ und „Perfekt“ gewährleisten ohne Fehl ein dankbares Tragen und besitzen dieselben mechanisch-technische Vorzüge einer korrekten Kneiferfassung, die der korrektest-möglichen Gläserfassung der Brille am nächsten steht.



Optiker **A. Fiedler**, Spezialist für orthozentrische Kneifer
Dresden-A., Sporer-gasse, Nähe Königl. Schloß

Verhindert Sehstörungen

Zeitgeschenke für den Weihnachtstisch

- Große Auswahl in kath. Gebet- u. Erbauungsbüchern, sowie Jugendschriften, vorzügliche Texte, in einfachen und feinen Einbänden.
- Rosenkränze in Palmholz, Kokos, Wein, Alabaster, Perlmutter, Bernstein, Korallen, echt Silber, und feine Pariser Rosenkränze.
- Medaillen, künstlerisch ausgeführt in echt Silber, Gold und Emaille; dazu passende Kettchen.
- Kruzifixe, hervorragende Auswahl, von 50 Pf. bis Mk. 200.— das Stück.
- Religiöse Bilder, Stahl- und Kupferstiche, Gravüren, Kunstblätter in feinstem Farbendruck; schönster Zimmerschmuck für das kath. Haus. Die Bilder werden handfester gerahmt und erhalten dadurch eine größere Lebensdauer.
- Weihnatskrippen, naturgetreu, 12 u. 17 Figuren, zu Mk. 3, 6, 10, 15, 20, 40, 45 und höher.
- Heiligen-Statuen, weiß und polychromiert, für Kirche und Haus.
- Weihwasserbecken in Porzellan, Nidel, Zinn und Silber — von 25 Pf. an.
- Ewige Lampen zum Stellen und Hängen; Ewig-Licht-Öl.
- Kath. Abreißkalender mit religiösen Tagesblättern. Wochs werden extra abgegeben
- Briefpapiere, erstklassiges Fabrikat, Marke M. K.
- Schulbücher, Albums, Poesie- und Tagebücher, Postkarten und Gratulationskarten für alle Gelegenheiten.

Heinrich Trümper, Hoflieferant

Dresden-A., Ecke Sporer- und Schössergasse 25.

Mit Auswahlendungen nach auswärts stehe ich bis 8 Tage vor Weihnachten gern zu Diensten



Schuhe für Haus und Straße

werden Sie stets in größter Auswahl und in allen gangbaren Formen und Ledersorten zu billigen Preisen bei mir finden.

Schuhhaus Hermann Eichler,

Dresden, Nicolaistraße 4b

Fernsprecher 10844

Corset-Salon

ersten Ranges
Paul Kemmerling
Dresden-A.
Schloßgasse 8, Ecke Kämpf-Johann-Str.
Fernsprecher 11956



Directoir-Corsets

Maskierungen hoher Schultern und Hüften in höchster Vollendung



Meißen
Vinzenz Richters
Altdeutsche Weib-Schänke
Sehr empfehlenswert.
Erbsant 1528.101 02

Schramm & Echtermeyer

Landhausstr. 27 (Ecke Schloßgasse) Dresden
Pirnaische Str. 2 (am Pirnaisch-Platz) Dresden
Haupt-Geschäft Filiale

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten:

ca. 600 Sorten Cigarren

für Weihnachts-Präsente
Diners und Soupers

Habana- und Brasil-Importen

In allen Preislagen große Auswahl!

Feinbäckerei, Konditorei
Café

Vincenz Küpferle
Dresden-A. 1380
Dürerstr. 2 Ecke Holbeinplatz

Restaurant Kulmbacher Hof

Dresden-Altstadt, Schloßstraße 23
Empfehle meine Lokalitäten mit Vereinszimmer. Ausschank von Bieren der 1. Kulmbacher Aktien-Brauerei sowie Radeberger Pilsner Oswald Claus und Frau.

Barth's Gasthaus, Dresden-A.

Fernspr. 11 077 Inh.: **Theodor Ufer** Lämpf-gasse 8-10 in nächst. Nähe d. Schlosses u. d. Hofkirche sowie samtl. Sammlungen u. Sehenswürdig. **Echt Hofer Löwenbräu**, à Glas 15 s. Fremdenzimmer, saubere Betten. Schönes Vereinszimmer mit Piano
Neu renoviert. **Neu eröffnet.**

Benjamin Ditsche

Restaurant und Frühstück-Stuben
Dresden-A., Dippoldswaldauer Platz 4 (früher Trompeterstraße 14)
empf. 2. neues Lokalitäten einer gut. Ausstattung

Bäcker-Lehrling

Suche für Eltern einen Lehrling. Sohn acht. Eltern. **Hermann Oehmichen**, Bäckerei und Konditorei, Schützengasse.

Mit
der „W
ches W
tember
Verfall
Wächte
lage Sp
lifen un
Grade be
lich und
Fehler“
Beurteil
Sagen:
„A
selben
dauer
wir G
auch w
tember
desbeim
wurde.
lich lib
reihen
tung v
Bedma
den.
den So
den Gl
ihnen
gegen
Bestimm
mag, ni
zur An
auf die
den Ze
dah wi
lifen m
gestört
Dänem
Festiter
tischen
Länder
duldfan
zu habe
Grund,
itenorde
Entwick
die sich
wissen,
mensche
der Go
sein laß
gegen d
Glaube
Herrn,
auch, d
ziehend
am Sin
hinein.
Schöne
redet w
„K
Tag un
am Flei
Weibele
kann, d
Herrn
Wochen
wir heu
„S
weist, d
ist. G
D
längst d
Ei
und die
Wachst
„E
Buo, He
ger. Ian
war der
nach un
fo ein
Bfiedgot
De
Dirn na
auf eine
kommen
„D
So
fangen?
rogger
er da in
Und das
hat er's
auf der
bold wä
ungesid
der Stof
und un
Unterfän

Eine protestantische Mahnung zur Vernunft

Mit der Jesuitenrede im Reichstage befaßt sich in der 'Münchener Allgem. Zeitg.' (Nr. 50) ein 'nichtbayerisches Mitglied der Reichspartei', das sich auch als 'württembergischer Pfarrerssohn' vorstellt. Zwar meint der Verfasser, angefaßt des Siegesjubels der antikatholischen Mächte über die Bundesratsentscheidung sei die 'Fehdeanfrage Spahns' vom Standpunkte eines überzeugten Katholiken und Zentrumsmannes 'wohl bis zu einem gewissen Grade verständlich' gewesen, betont aber dann, sie sei 'sachlich und taktisch ein schwerer, kaum wieder gut zu machender Fehler' gewesen. Mit welchen Augen die Jesuitenfrage zu beurteilen ist, zeigt der Verfasser dann aber in folgenden Sätzen:

'Die gläubigen Katholiken und die Vertreter derselben halten es für ihre Glaubenspflicht, gegen die Fortdauer des Jesuitengesetzes zu protestieren. Dafür müssen wir Evangelischen mehr und mehr Verständnis erlangen. Auch wenn, wie dem Schreiber dieser Zeilen, einem württembergischen Pfarrerssohn, die Jesuitenfurcht von Kindesbeinen an unserem Denken und Empfinden eingepflanzet wurde. Wir müssen in der ganzen Jesuitenfrage wirklich liberal denken lernen. Und uns dann Gedankenreihen vor Augen halten, wie sie in der Allgemeinen Zeitung von dem Vorstand der Reichspartei, Freiherrn von Bedemann, in solch überzeugender Weise dargelegt wurden. Ein Staat, der der Monisten, den Freidenkern, den Sozialisten und Atheisten die schwersten Angriffe auf den Glauben unserer christlichen Konfession erlaubt, und ihnen die ausgedehnteste Propaganda gestattet, kann gegen einen katholischen Orden, der immerhin feindselige Bestimmungen gegen unseren evangelischen Glauben begehrt, nicht ein anderes Gesetz als das allgemeine bestehende zur Anwendung bringen. Im übrigen zeigt ein Blick auf die überwiegend protestantischen Staaten, in denen den Jesuiten keinerlei geschliche Schrauben gezogen sind, daß wir Evangelische uns doch auch neben den Katholiken mit dem Jesuitenorden, recht ruhig und völlig ungestört weiterentwickeln vermögen. In England, in Dänemark, in Holland und in Nordamerika genießen die Jesuiten uneingeschränkte Freiheit. Weder in den politischen noch in den spezifisch evangelischen Organen dieser Länder erinnern wir uns jemals einer Klage über Unduldsamkeit und Profanitätsmachei der Jesuiten gelesen zu haben. Wir Evangelischen hätten also wohl doch Grund, unsere scharf ablehnende Haltung gegen den Jesuitenorden einer Revision zu unterwerfen. Die moderne Entwicklung drängt doch mehr und mehr dahin, daß alle, die sich in dem Glauben an einen persönlichen Gott eins wissen, sich in der Verteidigung dieses Glaubens zusammenschließen müssen, gegen die alles überflutenden Wogen der Gottlosigkeit. Wir müssen uns doch ernstlich gefast sein lassen, daß fast all der vielen, die jetzt zum Sturm gegen den Materialismus und Jesuitismus blasen, der Glaube an Christus, unseren gemeinsamen Gott und Herrn, längst zur Torheit geworden. Unsere Aufgabe

ist es, die gemeinsame Basis, welche die beiden christlichen Konfessionen trotz aller Verschiedenheit haben, in den Vordergrund zu stellen, um dem gemeinsamen Feinde in wirksamer Weise begegnen zu können.'

In diesen Worten verrät sich weit mehr gesunde Logik und Philosophie als in der Antwort unseres philosophischen Reichstanzlers auf die Rede des Abgeordneten Spahn. Der Verfasser spricht, was auch gegenüber gewissen Phrasen liberaler Blätter von Wert ist, klar und deutlich aus, daß die gläubigen Katholiken die Rückkehr der Jesuiten verlangen. Den Ungläubigen aller Lager ist es teils gleichgültig, teils ein Bedürfnis, die gläubigen Protestanten hätten zum Teil heute schon nichts gegen die Aufhebung, sie würden sich schließlich alle damit abfinden, wenn sie den Terrorismus der Ungläubigen nicht mehr zu fürchten hätten. Jedenfalls aber ist es ganz unhaltbar, zu sagen: Die 24 Millionen Katholiken wünschen zwar die Jesuiten, die 40 Millionen Protestanten aber wünschen sie nicht, also dürfen sie nicht herein.

Eine Regierung muß sich nicht von Vorurteilen und Phrasen leiten lassen; sie darf sich nicht zum Werkzeug zerstörender Elemente machen. Sie kann auf die Dauer nur Erfolg haben, wenn sie dazu beiträgt, daß alle Gutgesinnten sich gegen den Umsturz zusammenschließen.

Vermischtes

v Eine Kunstausstellung von Zeitungsinserten. Im Herbstjahre 1913 wird, wie die Frankf. Zeitung mitteilt, in London eine eigenartige Kunstausstellung eröffnet werden, die auch in mehreren großen deutschen Städten gezeigt werden soll. Es ist eine Ausstellung, deren Objekte lediglich Zeitungsinsertate sein werden.

v Bezirksfeldwebel und Dr. phil. Eine bemerkenswerte Probe von Fleiß und Ausdauer hat der seit zwölf Jahren beim Bezirkskommando in Berlin-Schöneberg tätige Bezirksfeldwebel Harry Hauschild geliefert. Neben dem rauhen Kriegshandwerk, das er allerdings nur mit der Feder betrieb, hat sich der Bezirksfeldwebel Hauschild auch mit heissen Bemühungen der Philosophie ergeben. Er hatte während seiner Dienstzeit das Abiturium absolviert und hat sich jetzt an der Universität Münster den philosophischen Doktorhut erworben. In seiner Doktorarbeit behandelt Hauschild die sozialen Probleme in der Seefischeret. Die Kosten der Drucklegung der Dissertation hat der Kaiser-Wilhelm-Dank übernommen.

v Die Zahl 12. Von jeher galt die Zahl 12 als eine heilige Zahl. Als solche spielte sie eine große Rolle in unserem ganzen wirtschaftlichen Leben. Das Jahr zerfällt in 12 Monate, der Tag in 2 x 12 Stunden. Aus der Zeitmessung ging die Zahl 12 ihrer leichten Teilbarkeit halber in das Maß- und Münzsystem über, bis dieses sogenannte Duodezimalsystem durch das Dezimalsystem verdrängt wurde. In der Zahlenhymnologie des alten und neuen Testaments finden wir sie vertreten, in der Zahl der Patriarchen, Propheten, den 12 Stämmen Israels, den 12 Aposteln, den 12 Artikeln des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Die alten Griechen hatten ihre 12 Hauptgötter, die Römer ihre

zwölfstafelgesetz. Nach dem altgermanischen Volksglauben zogen in den 12 Nächten vom 25. Dezember bis 6. Januar die Geisterheere, von Wotan geführt, durch die Lande; nicht zu vergessen der gruseligen 12. Winternachtsstunde. Sei es nun, daß die 12 ihre alte Kraft noch nicht verloren, sei es Sammlerinteresse, oder die liebe Neugierde, oder Nachahmungswut, kurz und gut, sie übte diesmal in ihrer ungewöhnlichen Anhäufung eine besondere Zutrast aus. Der 12. 12., dazu noch Postamt 12, 11—12 oder 12—1 Uhr mittags oder nachts, mehr gleiche Zahlen bekommt man so leicht nicht mehr zusammen. Um noch eine Massenanhäufung zu konstruieren, kam man auf allerhand Einfälle, mit möglichst vielen Freimarken die Poststempel und damit die Zahl 12 anzuhäufen. Nicht gebrängt standen die Menschen am 12. Dezember 1912, um nur ja den Stempel 11—12, 12—1 Uhr zu erlangen, an den Postämtern 12 in den Großstädten.

v Einfluß vermehrter Kalkzufuhr. In einem Aufsatz der 'Deutschen Revue' weisen die Münchner Universitätsprofessoren Emmerich und Löw darauf hin, daß viele Krankheiten dadurch entstehen, daß dem Körper zu wenig Kalk zugeführt wird, und sie verlangen daher für den Organismus eine vermehrte Kalkzufuhr. Wegen der Wichtigkeit des Kalkgehaltes des Blutes für die Funktion der Körperzellen ist es angezeigt, Kalksalzen zur Erhöhung der Körperfunktionen Kalksalze zu empfehlen, und zwar wird hier das Chlorcalcium das geeignete Salz sein. Am besten läßt man 100 Gramm kristallisiertes Chlorcalcium mit 500 Kubikzentimeter Wasser. Von dieser Lösung ist morgens, mittags und abends je ein Teelöffel voll, entsprechend im ganzen 1,5 Gramm aufgelöstes Chlorcalcium, zu nehmen. Auch den Gesunden ist eine tägliche Zufuhr von 1 bis 1,5 Gramm Chlorcalcium in der erwähnten Weise anzuraten, um den Kalkmangel in unserer Nahrung auszugleichen.

v Aus Japan. Der Philosoph Saibore Schichenn hat im 18. Jahrhundert ein Buch über die Pflichten der Frau geschrieben, in dem es u. a. heißt: 'Die Schönheit der Seele ist vorzuziehen der des Körpers. Die Frau, die keine schöne Seele besitzt hat stets ein unruhiges Wesen; sie gerät leicht in Zorn, schwächt und klatscht, ist neidisch und eitel'. Zur Ehe übergehend rät der japanische Philosoph den jungen Mädchen, alles zu tun, um die Scheidung zu vermeiden, die in ihrem Lande so häufig ist. Er zählt sieben große Frauenfehler auf, die er die sieben Scheidungsgründe nennt. Es dürfen verflohen werden: 1. die Frauen, die ihren Schwiegervätern nicht gehorchen; 2. die keine Kinder haben; 3. die zu ungebundene Sitten haben; 4. die eifersüchtig sind; 5. die eine schlimme Krankheit, wie die Lepra, haben; 6. die zuviel schwächen und klatschen; 7. die die Neigung zum Stehlen haben. Der schlimmste Fehler aber ist, wie der Verfasser hervorhebt, der Ungehorsam gegen die Schwiegereltern. Darauf kommt er immer wieder zurück: 'Die Frau darf nicht vergessen, jeden Morgen und jeden Abend ihre Schwiegereltern zu begrüßen'. (Den Schwiegervätern geht es also in Japan gut.)

v Auch ein Sprung. Einer, der auch nicht konnte, wie wohl sollte, ist der fliegende Affe im Zirkus Busch. An der Decke saust er auf seinem Aeroplane im Zirkus herum. Bei einer falschen Steuerung zertrümmerte der Apparat

auch, denn der Vater hat noch letzte Woch gemeint, einen Dörcher (herumziehender Karrner) mag i heiraten, aber dich auf keine Weis'.

Das darf di nit zu fast sorgen, Lies. Es steht wohl öfter ein Wetter am Himmel, tröstet der Wast und, dann schauen sich zwei bis tief ins Herz hinein. Und badrin in der blutwarmen Tief, da sehen beide was extra Schönes. Aber nur für einen Augenblick, dann fahrt sich der Bua wieder und redet weiter:

Und noch eins. Mein Quatterl tut g'wis, was einmal möglich ist. Tag und Nacht arbeitet sie. Aber weißt schon, heut hängt die Sach nimmer am Fleiß, am Können. . . am Heberblick dadron hängt'. Und doch ein altes Weibele aufgewachsen in einer anderen Zeit die Ding nimmer so überschauen kann, das ist was altes. Der Herr Graf hat mich einmal geschaffen, zu einem Herrn von Thurner zu gehen. Der Mensch fragt mich allerhand und ecki Woden drauf haben wir Hypotheken getauscht. Statt 820 Gulden zinsen wir heut grad nur 600 Gulden, und es ist das gleiche Geld. Fein, nit . . . ?

„Gau, wie so, Wast?“ fragt die Lies.
„Wenn i's selber hart begreif. Ist halt ein Glück, und so ein Glück, weißt, das macht grad trachten, wie man's am besten zeigt, daß es nit umsonst ist. Gest.“

Das Diendl nickt nur, denn das versteht sie genug. Der Gangsteig ist längst drunt im Graben und um und um ist keine Seel mehr.

Ein paar Vögel singen voller Lust, der Wind spielt mit den Blättern und die ganze Welt ist voller heimlichen Duft. Es riecht alles nach Erde und Wachstum.

„So, Wast,“ bleibt das Diendl stehen, „da müssen wir Biedgott sagen, Bua, lieber. Gest.“ Ein warmer Händedruck, ein kurzes Högern, ein langer, langer Blick, der tief drin im Herzen eine Latern anzündet, und dann war der Wast wieder allein. Seine Lies aber lauft bergab den beiden andern nach und gönnt dem Bua einen einzigen Blick mehr aus lauter Furcht, so ein Blick könnt sie wieder zurückziehen und dann wär's ein doppeltes Biedgott. Wär nit fein das . . .

Der Wast zupft sich den Waffenschweif zurecht und schaut der laufenden Dirn nach, bis sie hinter der letzten Rehr verschwunden ist. Dann wartet er auf einem moosigen Stein auf sein Schwefel. Und weil das länger dauert, kommen ihm Gedanken . . .

„Die Lies ist's heilig wert, daß sie ein Leben kriegt voll ehelicher Freud.“

So warm und deutlich steht der Gedanke vor ihm. Aber wie das ausfangen? Mein Gott, er ist ein Bergbauernbua, der auch nicht mehr vor ofs raggern und schanzen wie jeder da im Dorf. Ein großmächtiges Bret hat er da in Reith da vorm Kopf alleweil herumgetragen, ohne daß er's merkt. Und das Bret hat ihn von der Welt abgesperrt. Erst bei den Kaiserjägern hat er's endlich gespürt, daß außer Reith noch mehr, noch viel mehr Kirchen auf der Welt sind. Rein gar nit helfen hat er sich die erste Zeit Können und bald wär er fast ins Sinnieren kommen. Grad da seine Kameraden noch ungeschickter waren wie er, und so ist halt der Ehrgeiz, das Pflichtgefühl und der Stolz kommen und die haben in ihm ein Streben, ruhig und fest, treu und unablässig angegunden. Bald hieß er unser bester Rekrut, dann ist er Unterjäger und jetzt Woch gar Oberjäger worden.

Der Bauer schaut drein, als ob ihm im Augenblick die Jahr gleich sein könnt.

Da will er reden, aber seine Bev ist nimmer da, die ist schon ins brennende Haus.

„Hoho, Diendl!“ schreit er.

Da hört er die andern:

„Ja, um Gotteswillen, Bev, bist du denn ganz verrückt! Bev . . . Diendl, dumms . . . !“

Wie die drei Rent hinlaufen, erzählt der Anecht, die Bev ist verbrannt. So ein Unglück . . .

„Sie will die Jahr holen,“ schreit der Bauer mit eins wieder ganz auf der nassen Welt. „Heilige Mutter Gottes, grad nit verkennen laß mein Diendl, mein liebes!“ Damit sinkt er auf die Knie. Und nit einmal Zähren kommen dem alten Mann in dem Augenblick, so ist er voll zeitwü.iger Spannung und Elend.

Um ihn ist ein Knistern, ein Fallen von brennenden Trümmern, ein Brechen und Stürzen und die Sekunden rinnen und rinnen . . . O mein Gott, grad it verbrennen laß das Diendl . . .

Endlich ist das überwunden. Das nächste Weil greift der Bauer und haut die Holzwand damit ein. Die Anechte kessen und so ist im Augenblick ein großes Loch . . . „Bev! . . . Bev! . . .“

Der Dachbalken überm Stall bricht mit lautem Stöhnen in sich zusammen und die Blut löst wild auf zum Himmel . . .

„Bev! . . .“

Endlich, die Augenblicke werden zentnerschwere Stein, endlich sieht man Bewegung im Rauch durch ein helles Fenster.

„Bev!“ schreien alle in tiefster Herzensnot.

Da, Gott Lob und Dank, da endlich steht das Diendl wieder im Freien, die Jahr in der Hand. Zum Glück war der Lederüberzug drüber, sonst wär sie wohl sauber verbrannt. Wie ein Engel steht die Bev da. Die Blut hinter ihr ist, als ob das Diendl vom Himmel kam.

„Da, Vater, da ist die Jahr!“ schreit sie und dann fällt sie hin.

Die brennende Frau aus Berlin aber sang zu weinen zu und der Krampf schüttelt sie, daß die lauten Schluchzer grad aufstößen. —

Die Nachbarn haben den Renten von der Stunden Unterschluß gegeben für die Nacht, nur die Bev haben sie herunter ins Dorf. Der Pfarrer hat es nit anders tan, sie muß hinauf in den Widum. Die Säulerin soll sie wieder gesund pflegen. Ist ihr wohl nit grad extra viel gefahren. Die eine Seit halt ist ein bißl org verbrannt, aber sonst ist nit Schreckhaftes.

Der Bauer auf der Stauden hat die ganze Zeit in sein Herz hineingelöst. Die schreckhafte Angst, die er ausgestanden hat, die laßt noch immer keinen Stolz nit auskommen. Grad das eine fühlt und denkt er, wie groß grad die Gnade Gottes ist, daß er das Diendl nit hat verbrannt lassen.

Andern Tags ist der Stöckfranz im Widum. Der Pfarrer selbst führt ihn hinauf in die Krankenstube, denn der Bua hat ja nit nachgeben.

Dort liegt die Dirn still rubig in den Kissen und reines Gold ist in ihren Augen. Der Franz hat wollen schelten. Wo Wanderleut gnuu um die Weg waren, muß ein Diendl sein Leben dransetzen . . .

yer
Str. 2
Platz)
111
äten:
n
nte
S
rten
zahl!
rie
eher 5611
1880
einplatz
hof
abe 23
ustant von
erger Wifner
nd Frau.
ben-N.
ergasse 8—10
Sammlungen
& Glas 15 J.
er mit Piano
eröffnet.
ehrling
inen Behtling,
n. Hermann
eret und Kom-
ibe.

an einem dicken eisernen Wasse. Ob der kluge Affe sich das „gedacht“ hatte, jedenfalls verlor er die „Geistesgegenwart“ nicht, sondern sprang im letzten Augenblicke mit klügerm Saue aus seinem ihm ohnehin sehr ungemütlichen Luftstille und landete weich im Schoße einer Schönen. Wenn es allen abtürgenden Luftschiffern so erginge, so würden sich wohl tausende dem jetzt etwas gefährlichen Sport freudig hingeben, und die Aeroplanfabriken könnten die Aufträge nicht alle ausführen. Für die Güte des Fabrikates würde alsdann nicht mehr Höhenrekord, Tourenzahl, größte Fahr- geschwindigkeit und längstes Verweilen in der Luft in den Weltreisanpreisungen gerühmt, sondern die Zahl der auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege gestifteten garten Bande der Luftheiratsvermittlungen.

Ein Interview ist wohl der Stolz des tüchtigen Journalisten, und je mehr er zwischen den Worten und den Redepausen heraushört, um so größer ist sein Ruhm. Nun kam da über Berlin der Sobranje-Präsident Dr. Danew, um dem Auswärtigen Amte einen kurzen Besuch abzu- stellen. Flugs waren einige beherzte Reporter bei der Hand, aus dem Herrn alles Mögliche und Unmögliche herauszulocken und es dem staunenden Leservolumen auf- zufüttern. Nun scheinen sie in diesem Falle wenig Glück mit den „Reden“ und dem „Möglichen“ gehabt zu haben, und mehr auf die „Redepausen“ und zwar eine einzige große angewiesen gewesen zu sein, denn am anderen Tage wurde jede Unterredung zwischen Journalisten und Dr. Danew offiziell von der bulgarischen Gesandtschaft dementiert, da es überhaupt wegen der Kürze des Aufenthaltes unmöglich gewesen sei, zu interviewen.

Sprachede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Ein unausstotbarer Schnitzer. Wir sprachen schon neulich darüber, wie ein tüchtiger Mißbrauch es sei, Ge- burtsanzeigen so abzufassen, als wenn das Kind mit dem Namen auf die Welt käme. Wenn nun die sonstige Form der Anzeige noch richtig ist, mag man diese Modeschulze ja verzeihen. Aber allzuoft liest man jetzt: „Die Geburt un- serer (statt: ihres!) Sohnes Heinz beehren sich anzu- zeigen Karl Müller und Frau.“ Was haben denn eigent- lich „Karl Müllers“ damit zu tun, wenn „uns“ ein Sohn geboren wird? so kann man da mit Recht fragen; die Ge- burt „unserer“ Sohnes beehren sich wildfremde Menschen anzuzeigen? eine edle Dreistigkeit! Dieser Schnitzer, dieser — wie's scheint — unausstotbare Schnitzer ist also aus den Verlobungsanzeigen nun auch in diese Art Geburtsanzeigen eingebracht. Dort hatten wir ihn ja schon recht häufig gelesen, z. B.: „Die Verlobung unserer ältesten Tochter Totto mit Herrn Karl v. Rirgendsheim beehren sich anzu- zeigen Ernst Rommelskopff und Frau.“ Wie kommen eigentlich Rommelskopfs dazu, sich in „unserer“ Familien- verhältnisse zu mischen? Aber, aber — die meisten merken den Broten gar nicht, ja es soll sogar vorkommen, daß freundliche Ermahnungen, richtiges Deutsch zu schrei- ben, als unbedeutende Einmischung abgewehrt werden. Ist es das aber wirklich? Sollte nicht eigentlich jeder Deutsch- be wußten und verstehen, daß es nur heißen kann: Die Geburt un- serer Sohnes beehren wir uns anzuzeigen. K. M. und Frau, oder: Die Geburt ihres Sohnes beehren sich anzuzeigen K. M. und Frau, und ebenso bei den Verlobungs- anzeigen? Eigentlich — ja!



Des deutschen Volkes Weihnachtsmann

Jeder auch der kleinste Betrag wird zinsbringend angelegt im Verein Marken-Sparkasse
 Rechtsfähiger Verein - Dresden - Antonstr. 7 p.

Chocolat Kohler Chocolat Lindt

Chocolat Zürcher, Montreux
C. Bär & H. Beyer
 Spezialgeschäft Schweizer Chocoladen u. feinsten Confitüren.
 28 Schloßstraße 28, schrägüber vom Königl. Schloß.

Wilhelm Dittrich Nachf. R. Weiß

Buchbinderei und Papierwarenhandlung
 Fernruf 11900 Reitzbahnstraße 13/15 Fernruf 11900
 empfiehlt sein reich sortiertes Lager in
Briefkassetten Geschenkartikeln
Schul- u. Zeichenutensilien
 Spezialität: Bucheinbände vom einfachen bis hoch- feinen Genre. Fertigung von Weihnachtsarbeiten
Neujahrskarten

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17, Dresden, nächst Prager Str.
Größtes Spezialhaus für Puppenwagen, Sportwagen, Kinderwagen, Kinderschlitten, Kindertische, Kinderstühle, Kinderpulte, Korbmöbel, Ruhe-Klappstühle für Erwachsene

A. L. Rückert's Ww. Nachf. DRESDEN-A., Pillnitzer Straße 26
 empfiehlt Handschuhe Krawatten Hosenträger etc. Größte Auswahl



Honigkuchen-Bäckerei Wilh. Kolbe, Dresden-Cotta, Ockerwitzer Straße 85
 empfiehlt alle Arten Honig- u. Lebkuchen in vorzüglicher Güte. Verkauf während des Christmases: Altmarkt, Reihe 6 an der Germania

Elektr. Lichtbäder auch Teillichtbäder Diana-Bad Dresden, 184

Aber wie er das Diendl sieht, ist ihm vor lauter Glück nimmer um das Schelten.
 Er kniet am Bett und streichelt sie, die Bev, und buht ihre verdrehte Sand. Endlich meint er verhalten:
 „Wanderleuten hätt das zugehört, mit dir, Bedl!“
 „Sohn“, redet die da wider, „aber weißt, denen ist's nit eingefallen, und bis ich's ihnen verdeutsch . . . In solchen Augenblicken mußt zugreifen oder du bist auch nicht mehr wie ein Spah . . .“
 „Ja, Diendl, ich weiß ja gar nit, wie i dir danken sollt,“ redet der Franzl zutiefst aus dem Herzen.
 „Du willst danken, Franzl . . . mir? . . .“
 „Ja, danken muß i dir . . .“
 „Mehr will i ja gar nit. Mehr kann mir keins geben, Bua, lieber.“
 Ist das Diendl still und heimlich.
 Da geht die Tür noch einmal und die beiden Sommerfrischler auf der Stunden kommen daher. Die Frau hat gar Wilimel mit fürs Diendl, fürs tapfere.
 Man plaudert eine Weil, und so meint die Dame schließlich:
 „Das war tapfer, liebes Fräulein. Aber unüberlegt. Schließlich war's doch nur ein Fehen, der das Leben nicht wert ist.“
 Sie will damit ihrem Meinen Ausdruck geben.
 Da aber facht's dem Stöckfranzl, und seine Faust ballt sich:
 „Was, das Leben soll der Fehen nit wert sein . . . Frau . . . sein e' still, das verstehn e' nit. Der Fehen, wie Sie sagen, der bedeutet uns Tirol . . . Das ganze Land mit allem, was Schönes, Gutes und Liebes dran ist an dem kleinen Vöndl . . . Der ganze Mensch zittert voll verhaltenem Born.“
 Der Berliner Herr ist mit seiner Frau längst drunt auf der Dorfgass. Da meint er still: „Der Fehen bedeutet uns Tirol . . . Donnerwetter, Kerle find's doch, diese Bauern . . .“

Der beste Dohs

Die Kirchgass ist ganz schwarz vor Leut. Das Amt ist aus und eht Nhl am Platz herumstehen und diskurieren, das ist einmal Brauch, und drum darf ein Feder nit lassen. Was eine Feder am Gut hat, greift gleich nach der Pfeif und das Diendl drängt sich langsam und lachend durch.
 Die Sonn leuchtet und die Luft ist würzig und ring. Die Berge, die das kleine Reich hüten, damit es dem Land Tirol nit gestohlen wird, stehen voller Duft gegen Himmel. Das Sonnwendjoch, die Gratzspiz, der Großfogel, kurz alle sind ohne Wolken und Nebel. Ihr Grün leuchtet weit hinaus in die Welt und ihr Ländchen ist frisch und wetterhart.
 Lustige Gegenreden fallen: Mein Gott, so ein Diendl kann st' einfach nit stillhalten, denn wenn's nit auf der wechsten Seiten steht, ist's eh gleich erschossen . . .
 „Sagarna,“ lacht der Stöckerbua, „hast heut fleißig betet, Diendl!“

„Biel leichter kam mir das, Bua,“ lacht die Dirn zuriat, die Krilliez, „wenn i grad wissen tät, daß es was nutzen möcht . . .“
 „Wohl, wohl, Diendl, beten hilft,“ mischt sich ein anderer drein. „Der Pfarrer muß das doch wissen.“
 „Nit zu fast,“ tut das Diendl, „sonst müßt's bei euch endli einmal zu gewahren sein.“
 „Da bist falsch, ganz falsch, Diendl, so brode Leut wie die Bua . . .“
 „Grüß die Dies!“ drängt sich jetzt ein Soldat, ein Kaiserjäger, heran, und sein Gruß klingt so herzhaft, daß die andern alle aufstellen.
 „Jegohle . . . der Proffer Wast!“ ist das Diendl hellverwundert. „Und Oberjäger bist auch worden. Wie sich grad dein Quatter trennen wird! Zu genauen ist's der Haut, der . . . Wie geht's dir denn, Wast?“
 Das klingt freudig und voller Gera.
 Die andern machen Platz und so sind die beiden bald in der Gass und gehen hinterm Samer bergab. Dort an der Eck warten zwei andre Diendln, die Sesa vom Proffer und die Krillenz. „Grüß dich, Proffer!“ redet die Benz, ein draunopfetes Diendl voller Lust, und streckt ihm herzhaft die Hand hin.
 „Wie geht's alleweil, Diendl, kleines?“ gegenfragt der Kaiserjäger.
 „Rei, zwischen Dunkelwerden und Siggit-mi-nit. Wenn sich unferne nit am Sonntag aussingen könnt, wär's nimmer zum aushalten auf der Eiden Welt.“ Und dabei lacht die Benz mit einem Gesicht, das sie den Armen- seelen abgelauscht hat. Alle müssen mitlachen.
 „Tun ? dich wohl freuzigen, Benz?“ fragt der Soldat mit lustigen Augen . . .
 „Wie man's nimmt, Wast! Aber christlich-schiedlich verkaufen lät i meine Rieschwester, wennst einen weißt . . . Gar kein G'schaffen ist mehr mit ihr . . .“
 Bevor der Wast noch einen Laut geben kann, steht die Sesa das über- wichtige Diendl mit sich weiter, und gar einen langen Schritt legt sie für erste vor.
 „Wenn er übermorgen wieder weiter muß, der Wast,“ erklärt sie, und H. Kameradin versteht die Sesa deutlich. So nit mehr braucht. Die beiden Dirnen stolchen mit einem extrasteifen G'nd voraus, wie sich das wohl auch so gebürt in dem Fall.
 Raum war die Luft trocken, fangt der Wast an mit einem ruhigen hellen Glanz in seinen Braunaugen:
 „Grad freuen tu i mich, Dies,“ und verhaltenes Glück leuchtet ans seinem ganzen Wesen. „So v'l einen guten Hauptmann haben wir. Er ist den jungen Leutnant aus dem Gletscherpalt droben am Schwarzenstein jogen hob, weißt eh, bei unserm Übungsmarsch, weiß er rein nimmer, was er mir alles antun soll und wie er mir nutzen könnt. In Oesterreich unt hat der Herr Graf ein Gut und auf ein Jahr will er mich drunt achmen. Deswegen bin i heut da. Dies. Sollt i gehen oder willst es nit?“
 „Ja, wollen, Wast . . .“
 „Mir ist's ja selber hart, Diendl, liebs. Aber schau, was i drunt alle lernn könnt und uns zwei nu es dabrum allein gehen. Um nit andres.“
 „Wissen halt die Baha zusammenbeihen, Bua, lieber,“ redet das Diendl nach kurzem Ueberleben voller Zutrauen. „Und besser ist's auf die Weis,

Advertisement for various products including watches, pens, and other goods. Includes text like 'Schloß', 'Diana-Bad', and 'Prakt'.

August Förster Pianos



Löbau i. Sa., Georgswalde i. Böhme
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs
von Sachsen, Sr. Maj. des Kaisers
von Oesterreich, Königs von Ungarn
und andere.
Filiale Dresden: Zentraltheater-Passage
Waisenhausstraße 8

J. Kollark Optiker u. Mechaniker

Modern: Neue
Placet in allen
Metallen und An-
führungen sowie
mit stehenden
exz. Gläsern
Spek., Kaiser-
Prismenoptik,
Reizzeuge,
Barometer,
Thermometer.



Gekrümmte
(gewölbte) Gläser
(Phorbia) sind laut
Urteil des Kgl. Land-
gerichts nicht neu
in Optik, nach ein-
er neuer Schrift. Auch
Kontak, Toric-
Torkon, Freibild
sind vor neu erlan-
deter Marken.
Elektrische Taschen-
lampen, Feinzeug,
elektrische Artikel.

Große Auswahl in Dampfmaschinen, Eisenbohrer, Kinas,
Laternen, optisch-mechanische Lehrmittel.

Dresden-A.
13 Wilsdruffer Straße 13

Speiseservice, neue Dekore, bunt,
28 tellig M. 7.50

Kaffeeservice Waschgeschirre
für 6 Personen M. 2.90 große Becken M. 2.75

Stets Neuheiten

Hermann Fuldner

Dresden-Altestadt
Reinhardtstraße 6-8, an der Wettinerstraße

Starken und leidenden Damen

empfehlen hervorragende Frauenärzte

Frau Lina Jähne's Maß-Corsets

Ludwig Richterstr. 15 p. · Kein Laden · Tel. 924
Besuche kostenfrei! Sehr billige Preise!

Fl. Kreibich's Nachfolger

Inh. A. verw. Zenker und M. verw. Penschel
Sporengasse DRESDEN-A. Ecke Jüdenhof

Schmuck- und Perlenlager

Schmuck in Granaten, Korallen, Silber, Bernstein, Elfenbein, Jet.
Alle Arten Glas-, Wachs- und Metallperlen
Strick- und Stieckperlen. — Schwarze und farbige
Schmelze — Flitter- und Besatzsteine.
Reparaturen und Neuanfertigungen prompt und billigst.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Leibwäsche,
Haus- und Tischwäsche.

Große Auswahl

in Schürzen, Taschentüchern
und Bettdecken.

Leinenhaus G. H. Förster

Hoflieferant Sr. Kgl. Hohel. Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen.
Fernspr. 3754. Dresden, Georgplatz 2. Fernspr. 3754.



Wenn Sie bis jetzt noch
kein Musterbuch bestellt haben
von der als höchst reell bekannten
christlichen Firma:

Brodkorb & Drescher
Leinen- und Gebild-
Handweberei
Landeshut in Schles.
(Riesengeb.) Nr. 8,
dann verlangen Sie dasselbe um-
gehend portofrei über

Schlesische Reinleinen u. Hausleinen

das Beste und Beste zu Leib-, Bett-,
Kirchen- und Ausstattungsstücke, Haus- und Küchen-
wäcker, ferner über Handarbeiten, Gardinen, Fenster-
vorhänge, Schürzen, Steppdecken usw. usw.

Jedes gewünschte Metermaß wird abgegeben.
Höchste Anerkennungen von Hochw. Herren Geistlichen,
Lehrern, Rüstern, Anstalten u. Hausfrauen aller Stände

Sonder-Angebot: Stück 20 m lang, Nr. 10.,
10.80, 11.80, 13. — per Nachnahme.
Nichtgefallendes wird auf unsere Kosten zurückgenommen.
Verkauft nur an Private.

In Sonn- und Feiertagen wird nicht verhandelt!

Christstollen

in bekannter Güte in 8 Qualitäten. (Letzte Auszeichnung: Bräffel
Goldene Medaille, Grand Prix)

Steuerstollen, Rheinischer Spekulatius,
Karlsbader Bäckerei, Konditorei und Café
Striesener Str. 12 DRESDEN Striesener Str. 12
empfiehlt täglich 25 Sorten frischen Raffetuchen, Torten,
Bismarck, Tee- und Weingeback, Frucht-Eis, Plücker.
Fernsprecher 4084. **M. SCHUSTER**, Hoflieferant



Die schönst. u. praktischsten

Weihnachts- geschenke

sind

Handschuhe
Krawatten
und Wäsche.

Gesch. Warenzeichen

Unübertroffen in der Riesenauswahl
Geschmack und Billigkeit!

Buchold & Co.

Dresden, Wilsdruffer Straße 10

Sie haben kaum ein besseres 8 Pf.

Zigarre gerucht als die Nr. 8 D von
Edwin Gläser, 7 Marschallstraße 7
nahe Carol. Brücke, Dresden

Gummi-

Pa. Gummi-Schuhe
Puppen
Kämme
Bürsten
Fußbälle
Schwämme
Spielwaren
Hosenträger
Tischdecken
Badewannen
Wärmflaschen
Regen-Mäntel
Turnapparate
Küchen-Schürzen
Reise-Necessaires
Lawn-Tennis-Artikel

Gummi-Mäntel

Baumcher & Co., G. m. b. H.
Dresden, nur Seestraße 10



Klapp-Stühle
für Erwachsene
Größtes Lager
Dresdens.

Bitte sich zu überzeugen, daß
meine Preise hierin billiger
sind als sonst irgendwo.

Paul Schmidt, Dresden A.
Moritzstraße 7, I. Etage. Fernsprecher 4569.

Hermann Teuchert

nur Wilsdruffer Str. 15

Neuheiten in Regenschirmen

Stockschirme Spazierstöcke
Kinderregenschirme



4 Postkarten
m. eigener Photographie
1 Mark.
12 Cabinet
von
Mark an
liefert Photograph
Rich. Jähniq
Dresden-A.
Marienstr. 12
im Hause von
Weigel & Zeh

Neu-Vergoldungen alter Rahmen

etc. etc.

Max Bäßler, Dresden
72 Blasewitzer Straße 72.

Volksbadewannen

mit stabiler Stahlwanne, direkt ab Fabrik, offeriert
A. Lehmann, Bautzen, Goschwitzstraße 25.
In Bautzen Stand jeden Sonnabend Kornmarkt. Musterlager für
Dresden Vorhingsstraße 20, 2. Prospekt gratis und franko

Zuckerkrankes Muckes

Aleuronat-, Gluten- und andere Diabetiker-
Gebäcke (chem. geprüft, ärztl. empfohlen, 19mal preisgekrönt)
von **Alwin Mucke, Kgl. Hoflieferant**

Spezialbäckerei
hygienisch-diätetischer Nährmittel,
Dresden-A. Fernruf 2001
Blasewitzer Straße 36.
Dabei altberühmte Spezialitäten
Muckes Grahambrot
Gesundheitsbrot
Kinderzwieback
Karlsbader Kugelbrot usw.
Postversand nach allen Ländern.

Muckes Weltversand Dresdener
Christstollen



Solide Herrenuhren

in Nickel, Stahl, Silber und
Gold von 4.50—350. —

Solide Damenuhren

in Silber, Stahl, Tala und
Gold von 8.50—100. —

Für jede Uhr schriftl. Garantie

Herrenketten von 0.40—100. —

Damenketten 2.50—180. —

A. mbänder, Gold, Silber, goldplattiert 2.00—100. —

Braschen, herrliche Muster 1.00—40. —

Ohringe, Ohrschrauben usw. 0.50—200. —

Krawattennadeln 1.00—80. —

Hanschettknöpfe 1.00—40. —

Moderne Medallions und Anhänger 1.00—50. —

Massiv gold. Ringe 1.50—200. —

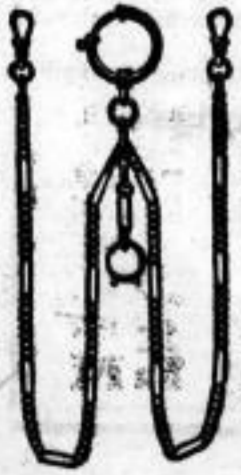
M. erne Colliers in allen Preislagen

Massiv goldene Trauringe

(mit gesetzlichem Stempel) & Paar 8—85. —
Gravierung gratis

Hugo Künzel

Dresden „Alt“
Wettinerstraße 5, nahe Postplatz
Fernsprecher 12134



!! Für Weihnachten !!
Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Klassikern, Geschenkwerken usw.
 für jung und alt, besonders
katholische Literatur, Gebet- u. Erbauungsbücher, Rosenkränze und einfache Kreuze.
 Ferner empfehle **Briefpapiere, Modellerbogen, Briefmarken-Albuns, ausländische Briefmarken, Kalender, Schreibwaren und Schulbücher.**
Kath. Buchhandlung P. Schmidt Inh. P. Beck, Dresden, Schloßstraße 5a.

Passende Weihnachts-Geschenke!
Chinesische Nachtigallen

prima Doppelschläger, bei Tag und Nacht schlagend,
echt Imp. Wellensittiche, Zwergpapagelen, große und kleine Papagelen, Kardinäle mit feuerroter Haube,
 sowie Hunderte verschiedene **exotische Sing- und Ziervögel,**
prima liederpfeifende Vögel,
feinste Harzer und Dresdner Kanarienhähne,
 bei Tag und Nacht singend, desgl. Zuchtweibchen feinsten Stammes, ferner größte Auswahl in **Vogelkäfigen, Ständern, Tischchen, heizbaren und anderen Aquarien, Tuffsteingrotten, Fischglocken, Untersetzer, verschiedene Aquarienfische usw.** kauft man am billigsten und in denkbar größter Auswahl bei

Fernspr. 6759 **Max Winkler** Fernspr. 6759
Zoologische Handlung, Dresden, Große Zwingerstraße 4.

Christstollen
 vornehmes und beliebtes Weihnachtsgeschenk
 Während des ganzen Jahres **prompter Versand** nach allen Stadtteilen — nach allen Ländern

Hermann Angermann
 Hoflieferant
 Otto Schumann Inh. Fr. Schmid
 Dresden - A.
 Webergasse 35, Scheffelstraße 25, Annenstraße 25
 Fernsprecher 183 und 18897

Höchste Auszeichnungen: Amsterdam 1906 Dresden 1907
 Höchste Auszeichnungen: London 1902 Wien 1906

Wollen Sie
 eine wirklich schöne **Straußfeder** in schwarz, weiß oder farbig, einen **echten Edelreihler** oder **imit. Reihler**, dann kommen Sie zu

Hermann Hesse,
Scheffelstraße 10-12

Ich habe **ganz neue Ware** in verschiedenen Preislagen.

Prima beste Qualität kostet:

ca. 35 cm lang, 20 cm breit	9.—	2. Qualität:	ca. 35 cm lang, 12 cm breit	8.—
" 38 " " 22 " "	10.—	" 40 " " 15 " "	" 40 " " 15 " "	4.—
" 42 " " 25 " "	12.—	" 45 " " 18 " "	" 45 " " 18 " "	6.—
" 48 " " 25 " "	15.—	" 50 " " 18 " "	" 50 " " 18 " "	8.—
" 48 " " 25 " "	18.—	" 50 " " 20 " "	" 50 " " 20 " "	10.—
" 50 " " 30 " "	25.—			
" 55 " " 30 " "	36.—			

bis 100 Mark.

Schirme in großer Auswahl
 Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden
 Dresden, Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts im Hotel Edelweiß.
Marie Schedlbauer

Carl Zingler
 Dresden, Webergasse 4
 Alt. Spezialgeschäft am Platz (gegründet 1898)
 empf. böh. Dillidorn, Daznen und lala bei reeller u. billiger Bedienung. Ausrüstg. v. Daznen u. Weidwaken in jeder Preislage

Vorzügliche Festgeschenke!



Lederwaren-Spezialität
C. Heinze
 Dresden-A., gegr. 1865
 nur Breite Straße 21
 Eckhaus, Eckladen, Breite Straße und An der Mauer.

Größte Auswahl von: Portemonnaies, Zigarrenetuis, Brieftaschen, Photographie-albums, Markt-, Reise- und Damentaschen aller Art in den modernsten Ausführungen, Rucksäcke, Koffer, Schulranzen, Akten-, Schul- und Schreibmappen usw. In allen Preislagen gut und billigst
 Bitte meine 5 Sch. aufenster zu besichtigen!

Sehr schöne Geschenke!

Rasierspiegel
 Handspiegel
 Nickelspiegel
 Toiletenspiegel
 Familienrahmen
 Photographieständer
 in Holz und Bronze.

Bilder-Einrahmungen
 besonders preiswert.

Hermann Fuldner
 Reinhardstraße 6-8, an der Wettinerstraße.

Verlobte Brautleute

Sie kaufen, verlangen Sie meine Preisliste über Möbel. Sie haben nur Vorteile davon. Streng reelle Bedienung. Bekannt billige Preise. Versand frei.

Grüntners Möbelhaus
 Dresden-N., Görlitzer Str. 21/23

Echte Bienen-Wachs-Altarkerzen
 in allen Größen, von taubelloß schönem Brand, sowie **Edig-Lichtöl** empfiehlt

Carl Wilhelm Krause
 Post. Ex. Maj. des Königs, Dresden, Schöferstr. 97
 Geschäft gegründet 1781.

Paul Rother
 Maler und Lackierer
 Ind.: Emma verw. Rother
 Dresden-A., Bürgerwiese 22
 Dianaab.

Weihnachts-Geschenke!
Billige Teppiche!

Extra für den Weihnachtsmarkt habe ich große Warenposten (Reisbestände in Fabriken) außerger. preisw. erworben, welche ich, wie bekannt, wieder billig zum Verkauf stelle.

Billige Teppiche!
 Axminster, 185/200, anstatt M 20.00 für M 12.00.
 Tapestry, 170/255, anstatt M 80 für M 24.
 Plüsch, 200/300, anstatt M 60 für M 50.

Billige Teppiche!
 Axminster, 200/300, anstatt M 55.00 für M 39.00.
 Tapestry, 200/300, anstatt M 45 für M 35.
 Bouclé, 200/300, anstatt M 45 für M 35.

Billige Teppiche!
 Linoleum, 150/200, anstatt M 11.00 für M 8.00.
 Linoleum, 200/250, anstatt M 18 für M 15.
 Linoleum, 200/300, anst. M 22 für M 16.

Billige Teppiche!
 Inlaid, 150/200, anstatt M 18.00 für M 12.00
 Inlaid, 200/250, anstatt M 30 für M 20.00.
 Inlaid, 200/300, anst. M 35 für M 25.

Billige Teppiche!
 in sämtlichen Qualitäten und Größen. Versäumen Sie nicht, vor einem Einkauf die Preisauswahl u. die billigen Preise in meinen 10 Schaufenstern zu beachten.

Ernst Pietsch
 Dresden-A., Moritzstr. 17

Weiß- und Feinbäckerei
Constantin Bialas
 Dresden-Altstadt, Stärkengasse 34
 empfiehlt den werten Glaubensgenossen vorzügliches Frühstücksgedäch, sowie auch **Christstollen** in verschiedenen Preislagen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **C. Bialas**, Bäckermstr.

Ein großer Posten hocheleganter

Tanzschuhe

mit kl. Fehlern sehr billig zu verkaufen
 Frau A. Klinski, Dresden, Umlandstr. 8

Uhren Goldwaren,
 aller Art reiche Auswahl
 Beste Fabrikate stets neueste Muster

Franz Zimmermann,
 Uhrmachermeister
 Dresden-A., Pillnitzer Straße 10
 Fernsprecher 11820

Achtung! Gutschein Nr. 47
 für ein 7zeiliges Inserat.
Wert 70 Pfennige
 Wer 70 Pfennige in bar oder in Briefmarken mit diesem Gutschein in unserer Geschäftsstelle erlegt od. mittels Post einsendet, ist berechtigt, eine Stellen-, Unterrichts-, Wohnungs-, Privat-Kauf- od. -Verkaufs-Anzeige bis zu 7 Zeilen Raum ohne weitere Aufzahlungen einzuschalten.
 Dieser Gutschein muß 8 Tage nach dem Erscheinen in unserm Besitze sein, später einlangende Scheine sind ungültig. (Chiffre-Inserate 50 Pfennige mehr.)
 Wir bitten, diese Vergünstigung voll und ganz auszunutzen.

Wortlaut der Anzeige:

Anfertigung gestickter Herren-Westen
Arbeitslohn inklusive Zutaten Mk. 5.90, 7.50

Als ganz besonders vorteilhafte
Weihnachts-Präsente

empfehle ich:

- Herren-Winter-Anzüge . . . M 12.— bis 65.—
- Winter-Paletots . . . M 9.90 „ 75.—
- Neuheit-Winter-Ulster . . M 19.— „ 80.—
- Herren-Beinkleider . . . M 2.50 „ 19.—
- Gehrock-Anzüge . . . M 29.— „ 72.—
- Smoking-Anzüge . . . M 25.— „ 68.—
- Mollige Schlafrocke . . . M 9.90 „ 45.—
- Elegante Morgenjacken . . M 8.90 „ 36.—
- Bequeme Hausjoppen . . M 2.50 „ 20.—
- Warme Winterjoppen . . M 6.90 „ 26.—
- Weißer Ballwesten . . . M 3.50 „ 12.—
- Reizende Fantasie-Westen . M 2.90 „ 18.—
- Smoking-Anzüge für junge Herren . . . M 25.— „ 53.—

**Heinrich Esders
Dresden**

Prager Straße Ecke Waisenhausstr.

Spezialhaus für elegante Herren-Bekleidung.

- Moderne Sacco-Anzüge für junge Herren . . . M 15.— bis 53.—
- Winter-Paletots für junge Herren . . . M 11.— „ 38.—
- Knaben- u. Burschen-Hosen M 2.10 „ 11.—
- Knaben- u. Burschen-Loden-Joppen . . . M 3.50 „ 15.—
- Knaben-Schul-Anzüge . . M 4.90 „ 25.—
- Knaben-Winter-Pyjackets M 3.50 „ 19.—
- Knaben-Schul-Hosen . . M —.95 „ 6.50
- Knaben-Wetter-Pelerinen . M 3.90 „ 11.—
- Kinder-Blusen-Anzüge . . M 2.90 „ 16.—
- Kinder-Kittel u. -Kleidchen M 4.50 „ 20.—
- Kinder-Samt-Anzüge . . M 8.50 „ 16.—
- Kieler Knaben-Anzüge . . M 9.50 „ 25.—
- Knaben-Eislauf-Jacken . . M 15.— „ 28.—

Die Besichtigung ist auch ohne Kauf gern gestattet.

Auf sämtl. Einkäufe zu wohltätigen Zwecken gewähre ich auf meine streng festen Preise 10 Prozent Rabatt.

Gebr. Risse Cigarren

Dresden: Im u. am Hauptbahnhof
Schloßstraße, am Königl. Schloß
König-Friedrich-August-Brücke
Dittoriahaus;
Zittau: Am Rathausplatz;
Zwickau: Am Markt.
Von besonderer Güte ist unsere **Eigenmarke:**
„Hauptbahnhof“
zu 60.—, 80.—, 100.—, 120.—, 150.— und
200.— Mark das Tausend
in Kistchen zu 50 und 100 Stück mit 5% Rabat

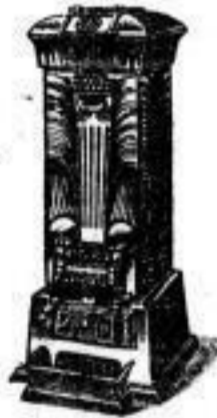
Regenschirme

als passendes Weihnachtsgeschenk, eigene solide Anfertigung, sowie Reparaturen und Bezüge empfiehlt
Carl Böhme, Schirmmacher. Inh. Ida Böhme,
Dresden-A., Wettinerplatz 2 pt. 1.
Kein Laden.

SCHUHFABRIK BAHRMANN

Herren-Stiefel 11 Mark
Damen-Stiefel 10 Mark
Eigenes Fabrikat, daher so billig

Dresden-A., Röhrhofgasse 2 ptr.



Dauerbrandöfen

Musgraves Original
von Esch & Co., Mannheim sind die besten.
Alleinverkauf:

Chr. Garms, Dresden

Jetzt Ringstraße 17, gegenüber Viktoriahaus
Fernsprecher 6262

Guthmann's **echte
Wachs-Christbaumlichte**

weiß, gelb, rot, sowie farbig sortiert.

Parfümerie T. Louis Guthmann

Prager Str. 84, Schloßst. 18, Bautzner Str. 31



Meine Weihnachts-Einkäufe

mache ich in der
**Drogerie Francke
Nachf. Th. Zimmer**

Dresden, Ammonstraße 40
(Falkenbrücke), Fernruf 19 295
Man erhält dort in größter Auswahl:

Parfüms, Toilette-Seifen,
Eau de Cologne, Schwämme
Loofahs, Kämmen, Zahn-
bürsten, Mundwässer

Kakao, Chinesische Tees,
Honig, Weine, Rum, Arrak
Punsch-Essenzen, Cigarren

Photographische Apparate
und Zubehör

Tuschkästen — Stearin-
kerzen bester Qualität

Gegründet 1877



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Gratiszugaben bei Einkäufen
hierüber Spezial-Offerte in all.
meinen Geschäften erhältlich
**Richard Selbmann
Dresden-N.**
Kafee- u. Schokolade-Fabriken
Grenadierstraße und Götzen



**Papier- und Galanteriewaren-Handlung
Meißen Robert Uebermuth Meißen**

Empfehle werthen Glaubensgenossen für den Weihnachtstisch
mein reichhaltiges Lager in Geschenkartikeln, als:
**feine Briefkassetten, Photographie-,
Poesie-, Postkarten- u. Briefmarken-
Albums, Portemonnaies,
Gesellschaftsspiele, Kreuzfixe,
Gebetbücher, Laudaten u. v. a.**

Während des Christmarkts: Stand mitten auf dem großen Markt.

**ff. Fleisch- und
Wurstwaren**

Curt Mertzsching
Dresden-Str., Wittenbergerstr. 79.

**Aug. Paul Hilger
Bautzen, Seminarstraße 2**

empfeilt zum Weihnachtsbedarf ganz besonders billig
**Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche,
Handtücher, Wischtücher, Taschentücher,
Normalwäsche, Strumpfwaren, Schürzen,
Gardinen, Bettdecken, Kleider- u. Blusenstoffe**

Belwaren-, Gut-, Nüssen-Spezial-Geschäft
Carl Bocksch, Kürschner
Bautzen, äußere Lauenstraße 18.
Reichhaltige Auswahl Reparaturen. Billige Preise.

**Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer**



in Rohrplatten und Holz zu
Fabrikpreisen
Solide Ausführung
Koffer- und Taschenfabrik
Richard Hänel
Dresden-Altd.
Pillnitzer Straße 5.

Ia Alumina

Ia Amberger Emaille-Geschirre
Kinderkochgeschirr, Kinderkochherde
Eiserne Geschirre
Olbernhauer Holzwaren
Alle Haus- u. Küchengeräte
und Waschmaschinen
Hugo Rückerts Niederl.
Dresden
Gr. Brüdergasse 8, Ecke Querg.

Weihnachts-
Ausstellung
reizender Neuheiten in
Spielwaren
unterhaltender und be-
lehrender Art, für jedes
Alter, von den billigsten
bis zu den besten.
C. W. Dieß Nachf.,
Paul Reibig
Pillnitzer Straße, Ecke
Zirkusstraße 45.

Christbaum-Schmuck in
großer Auswahl, Licht-
halter, Nichttropfende
Notard-Baumlichte
Keine Wachslichte
H. Leuthold, Dresden
Amalienstraße 4.

**Feder-Matratze „Reform“
mit abziehbarem Polster**

Bequemste, vorteilhafteste, bil-
ligste Matratze der Welt von
Mk. 33.— an, worauf ich bei
Ausstattungen von Mk. 300.— Vorzugspreise gewähre



Brautleute!

Ehe Sie sich Ihre Möbelausstattungen kaufen, be-
sichtigen Sie mein
Spezialhaus für Wohnungsausstattungen
von Mk. 213.— bis 5000.— ständig am Lager
und wo Sie die **größten Vorteile** finden.
Nach besonderem Vorgrüßungsombau unerreichte Auswahl u. billigste Preise

**Anton Hey, Br. Lockes Nachf.
Möbelfabrik**

Dresden A., Annenstraße 45
Eigene Trockenanlage — Beste
Garantie für trockene Möbel.
Die vorerwähnten Glasgegenstände bitte loben der Besichtigung

Kirchlicher Wochenkalender.

1. Weihnachtstagesfeier (Christi Geburt). 2. Weihnachtstagesfeier (Fest des hl. Stephanus). ... 1. Heiligtage: Heilige Messen früh 6, 7, 1/8, 9 (Schulgottesdienst) und 10 Uhr, 11 Uhr feierliches Hochamt, Predigt vorm. 1/11 Uhr, nachm. 4 Uhr Vesper, Predigt und Segen.

Stenberg S.-A. (Anzolineustraße 8). 8. Heiligtage: Vorm. 1/12 Uhr Hochamt und Predigt, vorher Segenfeier zur hl. Dreieinigkeit. ... 1. Heiligtage: Vorm. 1/8 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 1/8 Uhr Vesper, 8 Uhr Segensandacht.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Dresden am 19. Dezember 1912 nach amtlicher Feststellung.

Table with columns: Schlachtvieh, Preis, Beschreibung, and Marktpreis. Lists various types of livestock like calves, cows, and pigs with their respective market prices.

Gehtgeschäft: Bei Kälbern und Schweinen langsam. Heberhand: Rinder 20 (davon Ochsen 5, Bullen 20, Kühe 1), Schafe 41, Schweine 14.

Marktpreise in Eiben am 19. Dezember 1912.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. Lists prices for various grains and other agricultural products.

Marktpreise zu Görlitz am 19. Dezember 1912.

Table with columns: Preise für 100 kg, Weizen, Roggen, Gerste, etc. Lists prices for various grains and other agricultural products.

Advertisement for Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten. Includes the slogan 'Jimm Roimfur willkommenes Proöpmis!' and details about the product and where to buy it.

Spielplan der Theater in Dresden. Königl. Opernhaus. Sonntag: Händel und Ortel. Montag: Götterdämmerung. ... Spielplan der Theater in Leipzig. Neues Theater. Sonntag nachm.: Händel und Ortel; abends: Die Hugenotten.

Für Weihnächten | Cigarren-Läden am neuen Rathaus | **Als Fest-geschenk**

Cigarren Kunte | **DRESDEN-A.** | Johannesstr. 1, Ecke Georgplatz

Cigarren | Cigaretten | Tabake

Schilling & Körner
Likörfabrik mit Dampftrieb
Dresden-A.
Große Brüdergasse 16
empfehlen als zu
Fest-Geschenken
besonders geeignet
ihre Spezialitäten:
Alpenrose, feinst. Alpenkräuterlikör, Ersatz für Chartreuse und Benediktiner, 1/2 Fl. M. 4.—, 1/4 Fl. M. 2.10, 1/8 Fl. M. 1.10.
Annaberger Kräuterlikör von H. Boeckelmann Nachf., Annaberger i. E., 1/2 Ltr.-Fl. M. 3.20, 1/4 Ltr.-Fl. M. 1.70, 1/8 Ltr.-Fl. M. 0.90.
Dresdner Bitterlikör, 1/2 Ltr.-Fl. M. 2.25, 1/4 Ltr.-Fl. M. 1.20, 1/8 Ltr.-Fl. M. 0.65.
Dresdner Getreide-Kümmel, 1/2 Ltr.-Fl. M. 1.75.
ff. Dresdne - Schlummer-Punsch-Essenz, 1/2 Fl. M. 2.75, 1/4 Fl. M. 1.40.
ff. Ananas-Punsch-Essenz.
"Geheimrat", feinste Cognac-Ei-Crème, 1/2 Fl. M. 3.50, 1/4 Fl. M. 1.80, sowie alle Sorten feine Tafel-Liköre, Rum, Arac, Cognac, Punsch- u. Grog-Essenzen, reine Korn-Brantweine usw.
Goldgelber Ingber-Likör (reinstes Destillat aus bester Wurzel) 1/2 Fl. M. 2.00.

Rudolf Seidel
Leipzig, Hallische Str. 3
Strumpfwaren, Trikotagen
Strickgarne, Herren-Wäsche
:: Krawatten, Handschuhe ::
Grosse Auswahl — Billigste Preise

Weingläser
Likörgläser
Bierbecher
Punschgläser
Bowlen
Reiche Auswahl
Hermann Fuldner
Dresden-A.
Reinhardtstr. 6-8
an der Wettinerstraße

Theodor Scholze
Dresden-Alte Stadt | Schloßstr. Nr. 5a
Elegante Gelegenheitsgeschenke
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
mod. Trauringe
in gr. Auswahl, bill. Preise

Tausende Raucher empfehlen
mein. garant. ungeschwefelt, deshalb sehr bekömmlich und gesund Tabak.
1 Tabakpfeife umsonst zu 8 Pf. meiner berühmten Tabake.
8 Pf. Pastor. 5.—
8 Pf. Jagd-Kan. 6.50
8 Pf. hell. 7.50
8 Pf. Frankl. 10.—
8 Pf. Kaiserbitter 12.50
franko gegen Nachnahme. Bitte angeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife od. eine reichgeschmückte Kolospfeife od. eine lange Pfeife erwünscht. 1912
E. Köller, Bruchsal
Fabrik Weltruf (Baden)

Grüßtes Special-Geschäft
Gustav Gorger
Dresden-A.
König-Johann-Strasse 10
Praktische und beliebteste Weihnachtsgeschenke wie: Bratpfannen, Kuntzes Schnellbrater, Fischkessel, Spargelkoch., Brotkapseln, Kartoffeldämpfer, Wasserkessel, Milchkocher, Kaffee-Aufgussmaschinen u. Filter, Pudding u. Backformen, Wirtschaftswagen, Kaffee- und Teekannen, Messer, Gabeln, Löffel usw. usw.
Reisekocher, Feldflaschen, sowie sämtliche Touristen-Artikel in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
1 Satz Töpfe = 6 Stück M. 6, 7.50, 8.50 usw., nur beste, bewährte, erstklassige Fabrikate.

Musikhaus Oscar Victor
Dresden-A., Wallstraße 21
Grammophone
Trichterlose Apparate neueste Typen
Schallplatten
Musikwerke
Harmoniums und Zithern sofort spielbar
Christbaumständer mit Musik, drehbarer Baum
Musikinstrumente aller Art

Konkurrenzlos
ist das weltberühmte
Coswiger
Blitzblank Seifensand,
Coswiger
Blitzblank Scheuerpulver,
Aluminiumputz „Alurax“,
Coswiger Küchenstolz,
Brilliant-Zinnsand.
Ad. Werner & Comp.,
Coswig-Dresden.
Vertreter überall gesucht.

Setzen Sie sich
ruhig unter den
Christbaum!
Sie werden keine Flecke mehr haben, wenn Sie meine nicht-tropfenden
Baumkerzen
verwenden.
Alle Sorten Kerzen, Wachsstock, Lichthalter usw.
Francke Nachf. Th. Zimmer
Drogerie, Ammonstraße 40
Dresden Fernspr. 19295

Musikhaus Oscar Victor
Dresden-A., Wallstraße 21
Grammophone
Trichterlose Apparate neueste Typen
Schallplatten
Musikwerke
Harmoniums und Zithern sofort spielbar
Christbaumständer mit Musik, drehbarer Baum
Musikinstrumente aller Art

Schuh- und Filzwaren
Reparaturen prompt und billig
Franz Fuchs
Chemnitz, Sonnenstraße 19.

Detektiv-Ankunfte
Otto Mauksch
Dresden, Marienstraße 5
durch seine großen Erfolg weltbekannt Befragt Privat- und Geschäftsauskünfte
Ermittelungen Beobachtungen
Hat u. Hilfe in allen Privat u. geschäftl. Angelegenheiten
Außergerichtlich. Vergleiche
Anfertigung v. Klagen, Gesuch., u. Verträge, Böhnerregulier., An- u. Verkauf v. Grundstücken u. Geschäften, Befassung v. Hypotheken und Zeugnissen
Man achte genau auf meine altrenommierte Firma
Otto Mauksch
Tel. 19259 u. 12773

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Taschentücher
in bekannt großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
R. Rämisch, Dresden-A.
Wettinerstraße 6

F. Carl Schneider Nachf. Willy Schimpf
Spezialgeschäft f. Farben u. Lacke. — Gegr. 1863
Dresden-Alte, Pirnaische Straße 24. (Fernspr. 1844)
Lacke und Farben
für jeden Zweck. Spezialität: Streichfertige Oelfarben in allen Nuancen. Zuverlässige, erprobte Qualitäten. Fachmännische Bedienung. Billige Preise.

Feinbäckerei, Konditorei, Café
Fernspr. 18483 | **Otto Frenzel** | Fernspr. 18483
Dresden-A., Borsbergstraße 25
empfiehlt seine vorzüglichen, anerkannten Christstollen
I. Sorte von 8 M an, II. Sorte von 3 M an.
Hohnstollen, Nußstollen.
Feinsten Butter-Spekulatins täglich frisch.
Elektrischer Tag- und Nachtbetrieb mit dreifachem Dampf-Backofen.

Franz Pietsch, Dresden-A., Walburgisstraße.
an der Albert-Apothek. Fernspr. 12 404
Institut orthopädischer u. normaler Fußbekleidung
nach eigenem System und ärztlichen Verordnungen.
Jeder Fußleidende wende sich zuerst vertrauensvoll an meine Firma. Untersuchung kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

Die katholische Gemeinde
Werdau
hat 5000 Seelen und
keine eigene Kirche,
über 500 Schulkinder und
keine kathol. Schule!
Braucht es für den überzeugten Katholiken weiterer Worte, dieser Not schnell und freudig zu steuern?
Bausteine für „St. Bonifatius“ nimmt mit herzlichem Dank entgegen:
Pfarrer Kirshenbauer,
Werdau, Holzstraße 12.

Bruno Dinter, Bildhauerei
Leipzig-Thonberg Hauptgeschäft: Reitzenhainer Str. 112 pt.
Zweites Geschäft: Direkt am Südfriedhof.
Anfertigung von Grabdenkmälern und Urnen aller Arten, sowie Erneuerung alter Grabdenkmäler
in Marmor, Syenit, Granit und Sandstein.
Billige Preise. 555 Reelle Bedienung.

Gewissenhafte u. würdige Ausführung
zu billigsten Preisen.
Eigenes Sargfabrik und Magazin.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.
PIETÄT UND HEIMKEHR
Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt u. abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.
Besorgung aller auf das Begräbniswesen bezügliche Angelegenheiten hierwie sowie Bestellungen der
Besirke-Heimbürgin
durch die Compoten:
Am See 26 Bautznerstr. 37
Telephon 197. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 397.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Ausverkauf!
Teppiche und Gardinen
gr. Posten, haltbar, Qualität, Meter von 50 Pf. bis 12 M.
Teppiche
von 4,50 bis 120 M.
Chaiselonguedecken von 6 bis 30 M.
Portieren
Stellig, von 3 bis 15 M.
Tischdecken
in Filz, Tuch u. Blüsch von 90 Pf. bis 15 M.
Sofabezüge
oer ganze Bezug v. 55.20 M.
Schlafdecken
von 95 Pf. bis 8 M.
Steppdecken
von 3 bis 15 M.
Läuferstoffe
von 30 Pf. bis 3,50 M.
Bettvorlagen und Felle
von 1 M. bis 10 M.
Federn
Fund v. 95 Pf. 5.4, 50 M.
Stärer
Dresden-A. 6
Wildstraffer Straße 29.
Laden u. 1. Etage.



A. Ahnert
(vorm. Bänder u. Co.)
12 Grunaer Str. 12
Fernsprecher 3635
empfiehlt

Pr. Laus., Schupp- u. Spiegel-Karpfen, Aal, Schleie, Hecht
u. w. u. w.
Seefische
lebend frische
Delikate Kieler Spick-Aale
Astrachaner Caviar
Feinste Fischkonserven
Räucherware
Lieferung frei Haus.

Der neue Velour-Hut
in allen modernen Formen von 2.90 bis 12.00 M.
Stroh- u. Filzhüte von 4.— bis 20 M.
Stapphüte von 7.—
Vertikalen von Zylinderhüten
Bügelu von Zylinderhüten.

schöne, moderne Stoffe
für Herren und Kinder von 40 Pf. bis 4.00 M., warme, wollige Wintermäntel, von 75 Pf. an
in reichste Auswahl
Heinr. Padberg
Dresden, Louisenstr. 70
Eckhaus Martin-Lutherstraße
Fernsprecher 420.
Eigene Reparatur-Werkstatt

Landwirtschaftsschüler
sucht Stelle als Wirtschaftshilfe für 1. April 1913. Baugen, Bahnhofsstraße 6, Ditzsch, Tel. 06-Rom